

DiJon!

Nr. 16
Febr./März 2014

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



10 Fragen zu 2014

Lokaltermin: Zio Fedele

Parken in Ditzingen

Sonderteile: Auto im Frühjahr
Aus- und Weiterbildung
Planen, Bauen, Modernisieren



DER NEUE
NISSAN QASHQAI!



BEI UNS AB
19.940,- €

JETZT PROBE FAHREN!



Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.autohaus-jutz.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,6 bis 3,8; CO₂-Emissionen: kombiniert von 129,0 bis 99,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse B-A+. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte



Karahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei
Gerlinger Straße 6 · 71254 Ditzingen
info@k-kanzlei.de
Telefon: 071 56/43590

Rechtsanwälte

- Macit Karahmetoğlu
- Peter Horrig
- Evgenij V. Usarov
- Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)
- Dr. Reimer Dieckmann
- Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
- Nuran Yılmaz
- Elif Ebru Duran
- Alexis Gossweiler
- Malice Gashi
- Theodoros Papadopoulos

Unsere Interessenschwerpunkte finden Sie unter: www.k-kanzlei.de

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Hohe Geschwindigkeit im Straßenverkehr – Mithaftung auch bei schwerem Fehler des Unfallgegners

Wer auf deutschen Autobahnen – insbesondere bei Dunkelheit – die Richtgeschwindigkeit von 130 km/h mit 200 km/h um rund 60% und damit massiv überschreitet, führt zugunsten seines eigenen schnellen Fortkommens den Spielraum zur Vermeidung eines Unfalls nahezu gegen null zurück.

Eine solche Geschwindigkeit ermöglicht es in der Regel nicht mehr, Unwägbarkeiten in der Entwicklung von Verkehrssituationen rechtzeitig zu erkennen und sich darauf einzustellen. Auch bei einem schwerwiegenden Verkehrsverstoß des Unfallgegners führt dies zu einer Mithaftung, im entschiedenen Fall in Höhe einer Quote von 40% der Schadenssumme.



Evgenij Usarov
Rechtsanwalt

Chef nicht begrüßt: Kündigung zulässig?

Die mehrfache Verweigerung des Grußes gegenüber dem Geschäftsführer nach dessen vorherigem Gruß stellt keine – grobe – Beleidigung dar, die zum Ausspruch einer Kündigung berechtigen könnte, entschied das Landesarbeitsgericht Köln und führte dazu Folgendes aus: „Durch das Verweigern des Grußes nach einem Personalgespräch können Arbeitnehmer ihre Verärgerung oder Verstimmung anzeigen, ohne damit eine

Ehrverletzung zu bezwecken. Der Arbeitgeber, den dies stört und der nicht abwarten will, ob der Arbeitnehmer bald wieder zu dem im Betrieb und außerhalb des Betriebes üblichen Grüßen zurückkehrt, kann Anlass haben, den Arbeitnehmer zu einem weiteren Personalgespräch zu bitten und ihn daran zu erinnern, dass bei allem Verständnis für die aktuellen Gefühle des Arbeitnehmers doch die üblichen Umgangsformen gewahrt werden sollten.“

Ob allerdings die dauerhafte Verweigerung des Grußes auch nach einer Abmahnung einen Kündigungsgrund darstellen kann, war nicht Gegenstand der Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Köln. Diese Frage wäre wohl zu bejahen.



Peter Horrig
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Rauch ins Gesicht blasen ist Körperverletzung

Nach einem Urteil des Amtsgerichts Erfurt stellt das absichtliche Blasen von Zigarettenrauch in das Gesicht eines anderen eine Körperverletzung dar.

Hier hatte eine Studentin einen 30-jährigen Mann mehrmals ermahnt, weil dieser in einer Diskothek rauchte. Der Mann ließ sich jedoch nicht vom Rauchen abhalten. Vielmehr ging er auf die junge Frau zu, zündete erneut eine Zigarette an, blies ihr den Rauch absichtlich ins Gesicht und fragte aggressiv und provozierend, was sie denn nun

machen werde. Daraufhin warf die junge Studentin dem 30-jährigen ein Glas an den Kopf. Der Glaswurf verursachte bei dem Mann eine Beule, weshalb die junge Frau vom 30-jährigen wegen gefährlicher Körperverletzung angezeigt wurde.

Das Amtsgericht Erfurt sprach die Studentin wegen Notwehr frei. Das absichtliche Anblasen mit dem Rauch sei nicht nur eine herabwürdigende Handlung und daher eine Beleidigung, sondern auch eine Körperverletzung. Denn Zigarettenrauch erhalte krebserregende Stoffe. Es sei inzwischen erwiesen, dass auch das Passivrauchen gesundheits-schädlich sei.



**Alexander L. K.
Freiherr von Malsen-Waldkirch**
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Strafrecht

Weitere Informationen im
Internet:

www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

Kultur

- 7 SVGG Hirschlanden
- 16 1200 Jahre Schöckingen
- 25 Schöckingen im Glanz der Zeiten

Gesellschaft

- 4 Zehn Fragen für 2014
- 10 Lokaltermin: Zio Fedele
- 12 Kurzinterviews
- 18 Parken in Ditzingen
- 24 Drangeblieben

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 14 Christian M. Andresen
- 26 Schmid und Dignass
- 28 E-Center-Matkovic

Sonderteil

- 8 Auto im Frühjahr
- 17 Planen, Bauen, Modernisieren
- 20 Aus- und Weiterbildung



Dranbleiben!

Gerade angesichts der (ausbleibenden? oder nur noch über Facebook eintreffenden?) Weihnachts- und Neujahrsgrüße im zu Ende gegangenen Jahr macht man sich bewusst, von wie vielen Freunden und Bekannten man seit langem nichts mehr gehört hat. Jedenfalls nichts Persönliches, nichts, was an die frühere Vertrautheit erinnert. Wie gewonnen, so zerronnen...

Für freundschaftliche Kontakte trifft das heute wahrscheinlich mehr als früher zu. Man lernt Leute schneller und über Kontinente hinweg kennen; man könnte mit ihnen und gleichzeitig mit vielen anderen sehr komfortabel in Austausch bleiben. Aber viel und schnell und komfortabel – das trägt eben auch dazu bei, dass man Neues schnell beginnt – und das Frühere nicht pflegt.

Auch Dijou „leidet“ nach inzwischen 15 Heften ein wenig an diesem Phänomen: Immer wieder ergeben sich neue Themen, und immer wieder treffen wir auf neue, interessante Leute und ihre Geschichten. Da vergisst und versäumt man leider, auch an früheren dranzubleiben!

Wir aber wollen diese „Unterlassung“ von nun an wenigstens ein bisschen relativieren: In jedem Heft wird es jetzt eine Rubrik „3 aus...“ geben, in der zufällig ausgewählte Personen aus zurückliegenden Ausgaben kurz zu Wort kommen und etwas zu damaligen bzw. aktuellen Themen verraten. Das soll zugleich dazu einladen, einzelne Beiträge und Interviews in früheren Dijous (im Verlag in der Siemensstr. 22 gibt es Restexemplare!) oder im Archiv unserer Homepage (www.dimediaverlag.de) nachzulesen!

Den einen oder anderen fast vergessenen Weggefährten einfach mal anrufen oder anschreiben? Sie werden sehen: Einige dieser spontanen Wiederbegegnungen werden zum Neuanfang!

Ihr Dijou-Team



Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:
Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Wolfram Mozer, Inge Nunnenmacher
Grafik / Layout:
www.lautner-druck.de
Anzeigenberatung: Mirjam Statz
anzeigen@dimediaverlag.de
Fotos: Rolf Lautner,
Inge und Jörg Nunnenmacher

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt.
Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de

Diddi



2014???

Von Christa Fischer

Zehn Fragen für 2014

1. Wie haben Sie Silvester gefeiert?
2. Gab es auch bei Ihnen ein kleines Aufatmen, als das Jahr mit der „13“ überstanden war? Oder sind Sie ganz und gar frei von solchem Aberglauben?
3. Welches Ereignis aus dem vergangenen Jahr hätte der „13“ aber alle Ehre gemacht?
4. Und welches Ereignis 2013 wird eher als Gegenbeweis, als sehr erfreuliche Entwicklung der Dinge, in die Ortsgeschichte eingehen?
5. Welche Stärke, welche Besonderheit der Gemeinde hat sich auch im letzten Jahr deutlich gezeigt und weiter ausgeprägt?
6. Vollenden Sie bitte den Satz: 2013 hat auch etliche Überraschungen gebracht, mit denen im Ortschafts- bzw. Gemeinderat keiner gerechnet hätte. Zum Beispiel...
7. Zum Zeitpunkt dieses Interviews – 14. Januar 2014 – ist noch überhaupt nichts von richtigem Winter zu spüren. Vermissen Sie, ganz persönlich, mal wieder richtig Schnee und klirrende Kälte?
8. Zum Stichwort Mobilität, Verkehr und Parkplatzprobleme: Wo sehen Sie persönlich die wichtigsten Ansatzpunkte, damit Orte nicht weiter „verstopfen“ und Verkehrskosten und Belastungen nicht immer weiter steigen?
9. Sie als Oberbürgermeister/Ortsvorsteher 100 Jahre zurückversetzt – was hätte Ihnen damals am meisten auf den Nägeln gebrannt?
10. Und worauf kommt es 2014 besonders an? Worauf freuen Sie sich? Und was wird am schwierigsten werden, die meiste Energie kosten?



Michael Makurath
Oberbürgermeister
Ditzingen

1. Silvester haben ich diese Mal zuhause und mit guten Freunden gefeiert – eine der angenehmsten Arten, den Jahreswechsel zu begehen!
2. Meine persönliche Lebenserfahrung bestätigt mir, dass sich weder Glück noch Unglück an Kalenderdaten orientieren.
3. Zum Glück fällt es mir im Rückblick schwer, Ereignisse zu erinnern, die in diese Kategorie „Pleiten, Pech und Pannen“ fallen. Wesentlicher als das erscheint mir, dass 2013 insgesamt kein schlechtes Jahr für Ditzingen war!
4. Erfreulich ist, dass es in Ditzingen gelungen ist, die Betreuungsmöglichkeiten für die unter Dreijährigen bedarfsgerecht auszubauen. Das Bildungsangebot wurde zudem durch die neue Gemeinschaftsschule in Hirschlanden um eine, wie die Anmeldezahlen bestätigen, attraktive Komponente erweitert.
5. Die größte Stärke unserer Stadt ist das aktive bürgerschaftliche Leben, das für jeden, der von außen neu zuzieht, viele Möglichkeiten bietet sich zu engagieren und ein Teil des Gemeinwesens zu werden. Ich freue mich deshalb jedes Mal, wenn ich besonders engagierte Menschen für den ehrenamtlichen Einsatz zugunsten anderer auszeichnen

kann. Diese Bürgerinnen und Bürger geben unserer Stadt ein menschliches Gesicht und halten sie lebendig.

6. ... die Kosten für die geplanten Ersatzneubauten auf dem Gelände der Theodor-Heuglin-Schule, die nach bisherigem Kenntnisstand bei mindestens 16 Mio € liegen sollen. Hier müssen wir weiter nach der optimalen Lösung suchen.

7. Ich bin sicher, dass es auch in diesem neuen Jahr noch einen Winter geben wird. Schnee und Eis gehören natürlich zu einem richtigen Winter und ein Spaziergang in verschneiter Landschaft ist ein besonderes Naturerlebnis, das ich gerne genieße. So lange und hart wie im vergangenen Jahr muss der Winter deswegen aber nicht sein, ich wäre in diesem Jahr auch mit weniger zufrieden!

8. Verkehrs- und Parkplatzprobleme trifft man in der Regel dort an, wo attraktive Ziele sind, die viele Menschen anziehen. Ditzingen gehört als Wohn- und Arbeitsort und in den letzten Jahren zunehmend auch als Einkaufsort zu dieser Kategorie und insoweit werden auch die Schattenseiten der Mobilität spürbar. In der Abwägung mit dem Schutz der Landschaft ist der Bau neuer Straßen für mich dann ein Lösungsansatz, wenn damit belastete Ortskerne – wie in Heimerdingen – vom Durchgangsverkehr entlastet werden können, um dort ein gesundes Wohnen zu ermöglichen. Ein zweiter Weg, der Misere entgegen zu wirken, ist es, Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Bus oder der S-Bahn zurück zu legen. Deshalb versuchen wir zum Beispiel auch, Einkaufsmöglichkeiten nahe an den Stadt- oder Ortskernen anzusiedeln, damit möglichst viele Kunden die Möglichkeit haben, Besorgungen auch ohne Auto zu erledigen. Die Erhaltung und Stärkung der Strohäubahn, an der wir uns beteiligen, oder der Ausbau unserer Busangebote gehört ebenso zu dieser Strategie wie geplante Verbesserungen der Fahrradverbindungen oder die Unterstützung des Car-Sharings.

9. Ich bin froh, heute zu leben und nicht mit den Verantwortlichen des Jahres 1914 tauschen zu müssen, die die Geschicke der Gemeinde zu Beginn und während des 1. Weltkrieges zu lenken hatten. Die Mahn- und Ehrenmale in unserer Stadt bezeugen, welche tragischen Verluste dieser Krieg auch für viele Ditzinger Familien gebracht hat.

10. Die bauliche Neugestaltung des Bahnhofsgeländes in Ditzingen und der Einzug der Fa. THALES in das neue Firmengebäude sind, neben vielen anderen Projekten, zwei besondere Wegmarken des Jahres 2014. Im politischen Mittelpunkt stehen aber die Europa- und Kommunalwahlen im Mai. Gerade der geschichtliche Rückblick auf die beiden Weltkriege in den letzten 100 Jahren lässt die Errungenschaften unseres friedlichen Europas als Wirtschafts- und Wertegemeinschaft in besonders hellem Licht erscheinen. Kaum ein Land hat vom europäischen Einigungsprozess stärker profitiert als Deutschland und ich hoffe, dass sich viele bei der Europawahl dazu entschließen, mit ihrer Stimme diejenigen zu stärken, die dieses Europa weiter entwickeln wollen und nicht nationale Egoisten in den Vordergrund stellen. Und mindestens genauso wichtig wie die europäische Perspektive ist die kommunale: Ditzingen steht in den kommenden Jahren vor großen Veränderungen und Herausforderungen und benötigt starke und weitsichtige Gemeinde- und Ortschaftsrätinnen und -räte. Das gilt in gleicher Weise für die Kreis- und Regionalpolitik, für die am 25. Mai ebenfalls neue Volksvertretungen gewählt werden. Ich wünsche mir deshalb, dass die Bürgerinnen und Bürger sich stark an diesen Wahlen beteiligen. Das gilt insbesondere für die 16- bis 18-Jährigen, die in diesem Jahr erstmals die Möglichkeit haben, bei diesen Wahlen durch ihre Stimmabgabe mitzuwirken.



Barbara Radtke
Ortsvorsteherin
Hirschlanden

1. Mit meinem Mann und guten Freunden ganz gemütlich mit „Memory“ in Ettlingen.

2. Nein, ich bin ganz und gar frei von solchem Aberglauben.

3. Dass unsere Ditzinger Schulentwicklung ein weiteres Mal in die Warteschleife geraten ist.

4. Die Tagesgroßpflagestellen „Himpelchen und Pimpelchen“ sind 2013 in Betrieb gegangen.

Und: Wir haben im vergangenen Jahr im Stadtteil Hirschlanden unsere Keltenwoche gefeiert und mit wunderschönen Veranstaltungen an den Fund „unseres“ Hirschlander Kriegers ein halbes Jahrhundert zuvor erinnert.

5. Wir sind große Brückenbauer. Die Kirchen, die Schule, die Kindergärten und die Vereine haben auch 2013 wieder mit viel Elan dafür gesorgt, dass unser Guldenhof keine einsame Insel in unserem Stadtteil ist, sondern mittendrin steht im Gemeindeleben. Die oben Genannten gehen im Pflegeheim wie selbstverständlich ein und aus und laden gerne auch zum Gegenbesuch ein (z.B. Hof- und Scheurafest, Weinfest). Die Vereine und unsere Feuerwehr arbeiten gut zusammen und helfen sich gegenseitig aus.

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen | Kanzlei Stuttgart
0 71 56 - 4 35 90 | 0711 - 1 28 55 4 0
www.k-kanzlei.de

Rechtsanwälte

Interessenschwerpunkte

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Kaufrecht

Dr. Altan Heper, (Avukat Türkei)

Türkisches Zivilrecht, Türkisches Handelsrecht, Internationales Recht

Dr. Reimer Dieckmann

Opferrecht/Nebenklage, Kriminologische Begutachtung

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht, Arzthaftungsrecht

Nuran Yilmaz

Familienrecht, Ausländerrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Verwaltungsrecht

Elif Ebru Duran

Medienrecht, Musikrecht, Presserecht, Sportrecht, Urheberrecht

Alexis Gossweiler

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Bankenrecht, gewerblicher Rechtsschutz

Malice Gashi

Ausländerrecht, Familienrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Vertragsrecht

Theodoros Papadopoulos

Architektenrecht, Baurecht, Kaufrecht, Vertragsrecht, Wettbewerbsrecht

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Tel. 0 71 56 - 4 35 90
Fax 0 71 56 - 95 96 89
info@k-kanzlei.de

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Tel. 0711 - 1 28 55 4 0
Fax 0711 - 1 28 55 4 99
info@k-kanzlei.de

6. ... die Verschiebung des Starts für den Neubau und die Sanierung der Theodor-Heuglin-Schule (siehe Pkt. 3).
7. Nein.
8. Die Stadt Ditzingen ist auf dem richtigen Weg und setzt auf einen guten Mix: Weiterbetrieb Strohgäubahn, Umfahrung Heimerdingen, Förderung ÖPNV, Radwegplanung, Ausbau Siemensstraße, zweiter Autobahnanschluss.
9. Ich habe keine Ahnung, ob ich damals schon eine Vorahnung auf die drohende Katastrophe des Ersten Weltkrieges gehabt und mir Gedanken gemacht hätte, welche Vorkehrungen zu treffen sind. Ansonsten wahrscheinlich die Versorgung des Ortes mit Wasser und Strom und die Bekämpfung von Maikäfern und Feldmäusen (siehe Heimatbuch).
10. 2014 stehen wieder zahlreiche Wahlen ins Haus. Wichtig ist neben den Kommunalwahlen auch die Europawahl. Seit mehr als einem halben Jahrhundert können wir dank der europäischen Idee hier in Frieden leben. Auf unser Fleckafeschk im September freue ich mich. Die Schulentwicklung wird viel Energie kosten.



Fritz Hämmerle
Ortsvorsteher
Heimerdingen

1. Wir haben im engsten Familienkreis das alte Jahr zu Grabe getragen.
2. Die Realität ist aufregend genug. Ich halte gar nichts von Aberglauben.
3. Es ist eine permanente harte Prüfung nicht zu resignieren, wenn öffentliche Vorhaben über Jahre hinweg durch Querschüsse verhindert werden. Obwohl sie für die allermeisten Bürger unheimlich wichtig wären.
4. Da fällt mir nichts Geschichtsträchtiges ein. Aber einige wichtige Vorhaben nahmen eine sehr gute Entwicklung.
5. Heimerdingen hat keine bemerkenswerten Besonderheiten im Vergleich mit den anderen Strohgängemeinden. Es

hat eine pluralistische Gesellschaftsstruktur wie alle unsere vergleichbaren Nachbargemeinden auch.

6. ... dass die Umfahrung Heimerdingen endlich im Generalverkehrsplan festgeschrieben ist und sie damit der Verkehrspolitik der Landesregierung in vollem Umfang entspricht.
7. Nein, überhaupt nicht! Mildes Wetter ist wunderbar. Sicher wird es noch einen Wintereinbruch geben. Wie jedes Jahr. Das ist dann genug. Die Erderwärmung um ca. 1° C, die vor nunmehr 15 Jahren stattfand, hatte weitaus mehr Vorteile als Nachteile. Sowohl in unserer Region, denn es gibt u.a. nicht mehr die verheerenden Spätfröste, als auch global. Die Erderwärmung brachte neben vielen anderen positiven Wirkungen auch eine gigantische Energieeinsparung weltweit mit sich.
8. Am Beispiel Heimerdingen kann das deutlich gemacht werden: Umfahrung der total vom Durchgangsverkehr überlasteten innerörtlichen Bereiche und die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs durch die dieses Jahr noch fertig werdende Ertüchtigung der Strohgäubahn. Sie wird für unseren Ort ein absolutes Erfolgsmodell.
9. Alles das, was an guter Infrastruktur heute in Heimerdingen vorhanden ist und in diesen 100 Jahren geschaffen wurde.
10. Die aktive Inangriffnahme der Projekte, die sich derzeit in der abschließenden Planung befinden: Strohgäubahn, Südumfahrung, Pflegewohnen und die Schaffung weiterer Arbeitsplätze.



Michael Schmid
Ortsvorsteher
Schöckingen

1. Mit Freunden in Schöckingen. Wir haben bei gutem Essen die Ereignisse von 2013 Revue passieren lassen.
2. Völlig frei! Von wegen „Unglückszahl“ – damit hab ich nichts am Hut.
3. Der Umbau der Ludwigsburger Straße hat Belastungen für Anwohner und

Betriebe und Verärgerungen mit sich gebracht, die wir den Betroffenen und uns gern erspart hätten.

4. Dass die Umgestaltung von Ludwigsburger und Schlossstraße am Ende so gut gelungen ist und vorm Adler nun ein so offener, freundlicher Platz zum Verweilen einlädt – das war nach all den Belastungen ein schöner Erfolg. Der Platz ist nun ein Aushängeschild für den Ort und die umgebauten Straßen sind, finde ich, richtig gut gelungen.
5. Dass Schöckingen seinen Charme behält und seine Überschaubarkeit dazu führt, dass man sich hier kennt und grüßt, halte ich für eine wesentliche Stärke. Die Bindung an den Ort ist groß – das zeigt nicht zuletzt die Mitwirkungsbereitschaft beim Jubiläum! Und dass einer von einem schlimmen Brand betroffenen Familie von allen Seiten Hilfe zuteil wird und ihr in dieser Notlage nicht nur eine, sondern gleich fünf Wohnungen angeboten werden – das zeigt deutlich, wie verlässlich diese Dorfgemeinschaft geblieben ist.
6. ... gab es im Dezember eine kleine Überraschung: Es zeichnet sich eine Lösung für eine bessere Internet-Versorgung im Ort ab.
7. Ja! Weiße Pracht hier im Ort zu erleben – das hat schon was. Und selbst dem Schneeschippen kann ich für eine gewisse Zeit was abgewinnen.
8. Schwierig... Mit dem Umbau landwirtschaftlicher Gehöfte und dem Ausweis neuer Standorte für Wohnungsbau geht halt immer ein „Mehr“ an Autos und Stellplatzbedarf einher. Das eine, die Verdichtung, ist ebenso wichtig wie das andere – unversiegelte Flächen und den städtebaulichen Charakter zu erhalten. Wunder oder Generallösungen gibt es nicht, aber immer wieder vernünftige Einzelentscheidungen.
9. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges natürlich, die Einberufung so vieler Ehemänner, Söhne und sonstiger Familienangehöriger, was nicht nur die Familien selbst, sondern auch die Dorfgemeinschaft sehr belastet hat.
10. Die große Vorfreude auf unser Jubiläum steht da im Mittelpunkt. Gleichzeitig wissen alle Beteiligten, wie viel Energie uns diese Hoch-Zeit im Gemeindegesehen auch weiterhin abverlangen wird. So ein Ereignis hat ja nun mal Seltenheitswert. – Aber es gibt noch ein Ereignis, das bisher einmalig ist und auf das auch ich mich freue: Der erste Schöckinger wird 100 Jahre alt! Es ist unser Otto Decker.
1200 und 100 – zwei viel wichtigere Zahlen als Ihre 13...



Einweihung der neuen Geschäftsstelle der Sportvereinigung Hirschlanden-Schöckingen 1947 e.V.

Als erster Verein der Teilorte Hirschlanden und Schöckingen hatte die Sportvereinigung Hirschlanden-Schöckingen 1947 e.V. 2001 eine eigene Geschäftsstelle im Ort eröffnet. An drei Vor- bzw. Nachmittagen in der Woche war diese geöffnet und interessierte Mitbürger und Vereinsmitglieder konnten sich hier über das Sportangebot informieren.

Nach nun ca. 13 Jahren waren diese Räumlichkeiten nicht mehr zeitgemäß und den heutigen Anforderungen an einen Arbeitsplatz gerecht. So wurde im vergangenen Halbjahr intensiv nach neuen Lokalisationen Ausschau gehalten. Prämisse für die neue Geschäftsstelle war u.a. die Lage im Flecken, sie sollte fußläufig beim Einkaufen erreicht werden, sie sollte in der näheren Umgebung Parkmöglichkeiten bieten, sie musste zeitgemäß sein und die Möglichkeit bieten, neue Ideen der Vorstandschaft in die Tat umzusetzen.

Drei Objekte in der engeren Wahl

Mehrere Objekte der Teilorte Hirschlanden und Schöckingen wurden angeschaut und davon kamen drei in Hirschlanden in die engere Wahl. Nach Gesprächen mit den Vermietern entschied man sich für eine Teilanmietung des ehemaligen Schlecker-Ladenlokals in der Ditzinger Straße, Ecke Friedhofstraße. Der Verein hat in dem Vermieter einen Partner gefunden, der den Wünschen des Vereins und Anforderungen an deren Geschäftsstelle sehr entgegen kam. So wurde neben den erforderlichen Trennwänden ein Mitarbeiter-WC eingebaut. Es entstand eine Geschäftsstelle mit einem separaten Besprechungsraum, der vielseitig genutzt werden kann.

Bereits im November 2013 konnte in der neuen Geschäftsstelle der Betrieb aufgenommen werden. Aber es sollte auch eine offizielle Einweihung stattfinden. In Anwesenheit von Herrn Oberbürgermeister Makurath, Ortsvorsteherin Frau Radtke, Mitgliedern des Ortschafts- und Gemeinderates, Vertretern der ansässigen Vereine, Sponsoren und Vereinsmitgliedern erfolgte diese mit

einem Empfang mit Sekt und Fingerfood am 18. Januar 2014. Herr Oberbürgermeister Makurath sprach dem Verein die Glückwünsche der Stadt aus, lobte die Innovation, aber auch die Haushaltsführung des Vereins. Besonders hob er die Ideen der Vereinsführung, die der erste Vorstand – Hans-Willi Kraft – in seiner Eröffnungsrede bekannt gab, hervor. Hierbei geht es u.a. darum, dass sich Sponsoren in der Geschäftsstelle auf einer eigens gestalteten Wand präsentieren können. Auch möchte die Sportvereinigung anderen ortsansässigen Vereinen und Parteien die Möglichkeit geben sich in der Geschäftsstelle zu präsentieren, z.B. durch Auslegen von Flyern. Auch der Besprechungsraum, der nach und nach mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet wird, kann von diesen genutzt werden.

Alles in allem macht die Vorstandschaft der Sportvereinigung Hirschlanden-Schöckingen 1947 e.V. mit den

neuen Räumlichkeiten erneut einen Schritt nach vorne, die Aufgaben eines Vereins zu erfüllen, zu denen die Betreuung der Mitglieder, aber auch das Werben um neue Mitglieder gehört. Auch soll die Geschäftsstelle eine Anlaufstelle für Neubürger werden, wo diese sich über die sportlichen, kulturellen und parteilichen Aktivitäten der Teilorte Hirschlanden und Schöckingen informieren können.

Dank an alle Beteiligten

Die Vorstandschaft bedankt sich bei den Gästen für ihr Kommen, die Geschenke und Glückwünsche, aber auch bei den Helfern, die es ermöglichten, die neue Geschäftsstelle so zu präsentieren, wie dies am 18. Januar 2014 erfolgte. Danke.

Von Heinz Peter Koch



Wohlfühlen durch gesunden Schlaf

Seit über 30 Jahren sind wir Ihr kompetenter Partner rund um individuelles Schlafen. Mit uns starten Sie fit und erholt in den Tag!

Matratzen · Rahmen · Betten

Gailing Bietigheim
Pleidelzheimer Str. 11-13
74321 Bietigheim
Tel. 07142.99 39-0

Gailing Ludwigsburg
Schwieberdinger Str. 104
71636 Ludwigsburg
Tel. 07141.46 40 41

Öffnungszeiten
Mo. – Fr. 9.30 – 19 Uhr
Sa. 9.30 – 16 Uhr
oder nach Termin

info@betten-gailing.de · www.betten-gailing.de · f/Bettenhaus.Gailing

Gailing
IHR BETTENHAUS.



RIESIGE AUSWAHL • GÜNSTIGE PREISE!

AUTOMODELLSALON

Stuttgart

über 10.000 Modelle
in allen Maßstäben vorrätig



Neue Öffnungszeiten:

Di. bis Sa. vormittags von 10–13 Uhr
Di. und Do. nachmittags von 15–18.30 Uhr

Silberburgstr. 129 Tel. (07 11) 9 93 36 63
(200m zur S-Bahn Feuersee) www.automodellsalon.de

✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer
Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.mobile.de/Auto-Bauer-Vaihingen

Neu- und
Gebrauchtwagen:

☎ (070 42) 9525 21

Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr
Sa. 8.30 - 13.30 Uhr

Werkstatt, Teileverkauf,
Service, Karosserie+Lack

☎ (070 42) 9525 -0

Mo.-Fr. 7.15 - 18.00 Uhr
Sa. 7.30 - 12.00 Uhr

**24-Stunden Unfall- und
Pannen-Notdienst: 0174-5734662**

Ihr Spezialist für



...und viele gepflegte Gebrauchte

Schlau wie ein Fuchs in Lack und Glas



Ihre Spezialisten für:

- Parkschrammen
- Lackkratzer
- Dellen & Beulen
- Steinschläge in Lack & Glas
- Autoglas-Soforteinbau
- **Kostenloses Ersatzfahrzeug**



AUTOGLAS ZENTRUM GbR



- **Steinschlag-Reparaturen kostenlos**
in Verbindung mit einer gültigen Teilkasko
- **3 Jahre Garantie**
bei Steinschlagreparaturen



LACKFUCHS PARTNER STUTTGART

Flachter Str. 10 · 70499 Stuttgart-Weilimdorf
Telefon (07 11) 6 33 97 75
www.lackfuchs.de



Der neue Mazda3 jetzt mit 0% finanzieren

Mazda3 als 4-Türer

Kaufpreis € **19.950¹⁾**

Mazda3 4-Türer Center-Line SKYACTIV-G 120 Benzin	
Kaufpreis €	19.950
Anzahlung €	4.500,00
Nettodarlehensbetrag €	19.950,00
Gebundener Sollzinssatz %	0,00
Effektiver Jahreszins %	0,00

Mazda3 als 5-Türer

Finanzieren für monatlich € **135²⁾**

1. monatliche Rate €	133,98
46 Folgeraten á €	135
Schlussrate €	9.106,02
Laufzeit gesamt Monate	48
Gesamtbetrag der Teilzahlungen €	19.950,00

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 5,8 - 3,9 l/100 km.

CO₂-Emissionen im kombinierten Testzyklus: 135 - 104 g/km.

1) Kaufpreis für einen Mazda3 4-Türer Center-Line SKYACTIV-G 120 Benzin. 2) Mazda VarioOption-Finanzierung, ein Finanzierungsbeispiel der Mazda Finance - einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, bei 40.000 km Gesamtleistung. Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB. Preise jeweils inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten. Angebot ist gültig für Privatkunden. Abbildung zeigt Fahrzeuge mit höherwertiger Ausstattung.

Autohaus Stöffler GmbH

Porschestr. 34 • 70435 Stuttgart

Tel. 07 11/1 36 98 10

www.autohaus-stoeffler.de

Karosserie
Fachbetrieb

Karosseriebau
FORTOMARIS

- Unfallinstandsetzung
- Mietwagenservice
- Kfz.-Lackierung
- Kfz.-An- und Verkauf
- Frontscheibenservice

Fortomaris Karosseriebau GmbH
Siemensstr. 12 • 71254 Ditzingen
☎ (0 71 56) 30 77 923
Fax (0 71 56) 30 77 924
fortomariskarosseriebau@arcor.de

MPU - Vorbereitung

Vorbereitung für die medizinisch psychologische Test - Untersuchung

Beratung
Mediation
Kommunikation

bWege®

info@bWege.de

Niemals runde Nudeln

Von Christa Fischer

Was man zuerst wahrnimmt, wenn man das kleine Restaurant in der Ditzinger Straße 13 in Hirschlanden betritt, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit „der Chef“. Man hält Signore Fedele jedenfalls sofort für einen solchen, wenn der einen freundlich mit Handschlag begrüßt.

Er begleitet uns zum Tisch, fragt schon ein bisschen nach unseren Wünschen und empfiehlt, den Abend am besten mit einem Prosecco einzuleiten. Wer sollte da was dagegen haben.

Wir schauen uns um: Noch sind nur zwei der Tische im gemütlich wirkenden Gastraum besetzt. Das wird sich im Lauf des Abends ändern!

Herr Fedele bringt den Prosecco und da ich ihn ein zweites Mal mit „Chef“ anrede, stellt er augenzwinkernd klar, dass nicht er hier Chef sei, sondern seine Frau die Chefin!



Der Chef gut gelaunt: Herr Fedele

Das Ehepaar wird wohl öfter erleben, dass man ihn, der so präsent ist, für den Chef hält und sie, die kleine, flinke Frau im Hintergrund, für die „Mitschaffende“. Aber die Initiative für das Restaurant ging von ihr aus, während Signore möglicherweise Spediteur geblieben wäre. Dazu später!

Kleine warme Pizzabrote stehen nun schon vor uns, und auch den weißen und roten Hauswein sowie die Hefeweizen hat der Nicht-Chef schon gebracht. „Was möchten Sie als Vorspeise? Ich könnte empfehlen...“ Da kommt eine Menge zusammen!

Wir entscheiden uns für einen gemeinsamen Vorspeisenteller, der mit Käsearrangements, Salami, Peperoni, Zucchini, Oliven und anderen eingelegten, gegrillten,



schön angerichteten Vorspeisen so reichlich bestückt ist, dass man an dieser Stelle schon satt sein könnte. Aber satt sein heißt noch lange nicht vernünftig ... leider! Das liegt auch an der Engelszunge, mit der Herr Fidele die Hauptspeisen beschreibt. Man könne natürlich aus der Karte wählen oder von den Extras, die auf der Tafel stehen. Aber vor allem kann man im „Zio Fedele“ wünschen, welches Fleisch, welcher Fisch, welches Gemüse und welche Beilagen es sein sollen. Zumindest die weiblichen Teilnehmer unserer Runde wünschen vorab: „Bitte eine kleine Portion!“



Lecker: Vorspeisenteller

„Klar! Und alles frisch gekocht!“, versichert die Chefin, die nun mit an unserem Tisch steht. Einen Rat habe sie vorab für uns: „Wenn Spaghetti, dann müssen es viereckige sein. Runde Nudeln – das is nix!“

Wir wünschen und wählen Unterschiedliches; runde Nudeln natürlich nicht! Frau Fidele verabschiedet sich in die Küche. „Jetzt müssen Sie ein bisschen Geduld haben. 20 Minuten etwa“, sagt sie noch. Danach sieht und hört man eine Weile nichts von ihr.

Aber wir sind ja beschäftigt! Der Hauswein aus dem Veneto schmeckt hervorragend! Wolfram, der einen aus drei verschiedenen Traubensorten komponierten Rosso di Valpanera trinkt, äußert genüsslich: „Sehr weich, dezent,

charaktervoll!“ Der ebenfalls charaktervolle Nicht-Chef kommentiert, dass es die Hausweine des Zio Fedele nicht zu kaufen gibt, sondern er sie über einen Vertreter direkt beziehe.

Dann aber muss er unseren Tisch verlassen und die Hereinkommenden begrüßen: Der Hirschlander Ortschaftsrat hat nach einer Sitzung ins Zio Fidele gefunden, weil ein Geburtstagskind unter ihnen ist und zu einer „Nachbesprechung“ eingeladen hat. „Aber wir sind auch ansonsten öfter mal hier!“, sagt Frau Radtke, und später bestätigen mir sämtliche Ortschaftsratsmitglieder, dass sie auch persönlich gern herkämen. Man werde individuell bedient, das Essen sei schmackhaft, man könne Wünsche äußern!



Zu Gast: Der Ortschaftsrat

Apropos Wünsche: Als unsere Teller gebracht werden, stellen wir fest: wunderbar angerichtet! Und: Riesenportionen!

Mein kleiner Tomatensalat zum Beispiel ist ein ziemlich großer kleiner Tomatensalat. Gleiches trifft für den kleinen gemischten Beilagensalat mit Thunfisch zu. So verschiedene Bestandteile wie Rucola, Radicchio, Zwiebeln, Karotten & Co im Balsamico-Dressing verdienen natürlich eine gewisse Größe. Wolfram sagt's knapp und schwäbisch: „Schmeckt eifach gut, weischt.“

Er hat sich für Risotto de la mare entschieden und ist von Geschmack und

Konsistenz des Reises begeistert. Wie nur gelingt so ein fester, geschmeidiger Reis? Auch die Muscheln lobt er: frisch und leicht aus der Schale zu lösen.

Sonja hat schwarze Nudeln mit Lachs und Steinpilzen bestellt. „War gut“, sagt sie, „aber beim nächsten Mal wünsche ich mir Weißweinsauce dazu!“ Vielleicht hat sie ja bei Rolf probiert? Der nämlich genießt sein Kalbsschnitzel in Rosé-Sahnesauce. Dazu gibt es kurze (viereckige!) Nudeln. „Klasse!“, sagt er kurz und treffend.

Sein Nachbar Oliver Haupt, der öfter hier ist und natürlich seinen Mops „Herr Odin“ mitgebracht hat, lobt das zarte Fleisch, das trotz des Bades in Sahnesauce aber nicht „matschig“ wie anderswo sei. Und dass es zu den Nudeln eine andere, nämlich die legendäre Fedele-Tomatensauce gibt, gefällt ihm besonders.

Der Mops unterm Tisch gibt kein Urteil ab. Dabei hat ihm der Herr Fedele grade frisches Wasser gebracht!



Denis hat sein Kalbsschnitzel mit Salbei und Schinken genossen und urteilt: „Würzig, sehr ausgewogen!“ Für das feine Salbeiaroma sind wir alle Zeuge: Man riecht den frischen Salbei deutlich! Angenehm! Kein Vergleich zu Knoblauch ... Ich nämlich hab mich für gegrillte Calamari entschieden und sie ohne Knoblauch gewünscht. Den Berufskollegen am nächsten Tag zuliebe! Inge arbeitet sich an der frittierten Version der Calamari ab, die kommt beeindruckend auf einem Salatbett im Pizzakranz daher. So eine große Portion für eine nicht gar so große Inge! Aber sie kämpft sich wacker durch, was bei den butterweichen und doch schön kross frittierten Tintenfischringe kein Problem ist!

Die „Chefin“ hat nun Zeit für ein Gespräch am Nachbartisch. Da erfahre ich, dass wir fast genau zum Jubiläumstag gekommen sind, denn die Fedeles haben das Lokal vor zehn Jahren, am 28.1.2004, aufgemacht. Ein mutiger Schritt. Denn eine Ausbildung in der Gastronomie hat die Chefin nicht. Nur schon seit der Kindheit einen Traum: irgendwann ein eigenes Restaurant! Als Kind hat sie die Großmutter in deren Lokal erlebt und sich einiges abguckt, was man in der Küche und bei

der Bewirtung beachten sollte. Das war in Italien, wo sie 1956 geboren wurde. Ein Foto des Restaurants der Großmutter hängt im Zio Fedele an der Wand. Ein Beweisfoto quasi: Man muss an Träume glauben!



Frau Fedele im Gespräch

Ihre Eltern kamen bereits 1961 nach Ditzingen. Frau Fedele selbst, in der Übergangszeit noch bei den Großeltern, lebt seit 1965 hier. Sie lernte Deutsch, absolvierte die Hauptschule, kümmerte sich um die jüngeren Geschwister, um Haushalt und Küche. Da lernt man Organisieren und findet Spaß am Kochen. Wenn man einen Traum hat.

Mit 18 wurde sie an der Bushaltestelle in Hirschlanden von einem jungen Mann angesprochen. „Sind Sie Italienerin?“ 1988 heirateten sie. Das weitere Familienleben wurde von der Zahl 3 bestimmt: drei Kinder. Und immer war es der dritte eines Monats, wenn einer der Söhne bzw. die Tochter zur Welt kam.

„Chefin“ zu Hause zu sein, während der Mann als Spediteur arbeitete – das füllt bei drei Kindern aus, lehrt aber auch, in kurzer Zeit eine Menge Unterschiedliches zu erledigen. Und seinen Traum im Auge zu behalten.

2004 war es so weit ... das frühere Lokal „Mimi“ wurde frei. Sie wagten es! Schließlich wohnten sie schon so lange in Hirschlanden, kannten die Leute, hatten, nicht zuletzt durch die Kinder, gute Kontakte zu vielen Familien.

Der Umbau kostete Kraft und Geld; u.a. veränderten sie die Ausstattung, strichen alles weiß. Gemütlich und familiär sollte es werden bei ihnen! Und dass es so viele Stammgäste sind, die insbesondere abends kommen und gern hier essen, macht die Chefin froh und stolz.

Nochmals betont sie, dass sie außer der Tomatensauce nichts vorkocht, sondern erst nach einer Bestellung mit dem Kochen beginnt. Man mag es nicht glauben bei so umfangreicher Speisekarte. Dieser Frau aber glaubt man es doch! Wie viel Umsatz, wie viel routinierte Handgriffe, wie viel logistische Begabung gehören dazu – zumal in recht kleiner Küche! „Das ist doch gut!

Das macht kurze Wege!“, sagt diese kleine großartige Chefin, die lediglich zwei Aushilfen zur Seite hat. In Hochzeiten allerdings helfen ihre Kinder – auch wenn diese inzwischen längst erwachsen sind und in anderen Berufen arbeiten.

„Wer gut essen will, muss halt warten können. Aber 20 Minuten Geduld – das muss es einem wert sein!“

Das Lokal ist fast immer voll. Als Spezialität gelten die Gemüse- und Fischgerichte hier. „Mein Mann geht extra auf den Fischmarkt zum Einkaufen. Der weiß, welche Fische gut sind! Die Gäste sollen gern kommen! Ich danke allen, die uns seit Jahren treu sind!“

Familienfeiern und Pizzaverkauf nach draußen – das rundet das Angebot ab. Auch bei der Pizza ist alles frisch und obenauf nur Mozzarella! „Anderer Käse – nie!“, sagt Frau Fedele.



Gute Stimmung im „Zio Fedele“

Ihr Mann zeigt mir noch sein neues elektronisches System für Bestellung und Abrechnung: Auf dem Bildschirm ist jeder Tisch zu erkennen – und Windows sorgt dafür, dass man von diesem „Schaltpult“ aus alles im Blick hat und nichts vergisst. „Die Chefin sagt, nun ist nix mehr mit Schummeln!“, meint er lachend. Und serviert uns, zum Abschluss, ein köstliches Tiramisu. Und danach noch einen wunderbar weichen Grappa!

Montags ist Ruhetag im Zio Fedele. Ich frage die Chefin, ob da auch die Küche zuhause kalt bleibt. „Ja! Montags gehen wir essen. Immer international!“

„Und was ist Ihre Liebesspeise?“ Es ist fast zu sehen, wie ihr plötzlich das Wasser im Mund zusammenläuft: „Zwiebelrostbraten mit Spätzle!“

„Zio Fedele“

Tel. 07156-966995

Ditzinger Str. 13

Hirschlanden

Öffnungszeiten:

dienstags bis sonntags

12.00–14.30 und 18.00–22.30 Uhr



Gewinner, Gäste und Geduldige – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Die Gewinnerrunde im Coffreez war diesmal vor allem von „Menge“ geprägt. Zum einen ergab sich die durch den überquellenden Ditzinger Geschenkkorb, zum anderen dadurch, dass noch nie so viele Leute (ganze Familien!) zu unserer Gratulationsrunde kamen. Und das, obwohl die Drittplatzierte, Kathrin Ehret, fehlte: Das zweite Kind der Ehrets war gerade auf die Welt gekommen! Das betrachten wir vom Dijou-Team :-)) als „entschuldigbares Fehlen!“ und gratulieren von hier aus herzlich! Der dritte Preis (u.a. ein Handsauger der Fa. Vorwerk) geht den jungen Eltern einer Tochter natürlich zu!

Schön auch, dass angesichts des Jubiläums in Schöckingen die Einsendungen zweier Schöckinger Familien aus der Lostrommel gezogen wurden!

Den üppig bestückten Präsentkorb aus unserer Weihnachtsaktion erhielt die Familie Rathfelder. Zu Recht die gesamte Familie, denn um die Glocken-Fotos richtig zuzuordnen, sind sie gemeinsam in den Stadtteilen herumgefahren und haben die Glocken gesucht! Söhnchen Rio hatte zumindest die Schöckinger und die Ditzinger (das schöne Glockenspiel!) sofort „drauf“, aber in Heimerdingen hatten sie zuvor nie auf Glocken geachtet. Irgendwann ist immer das erste Mal! Der „Rest“ erfolgte im „Ausschlussverfahren“, aber zur Sicherheit fahren sie auch noch nach Hirschlanden, fragten sogar ältere Einwohner nach den Glocken ... die wussten es nicht!



Oliver Rathfelder kommt aus dem Badischen. Auf Schöckingen fiel die Entscheidung für den Familienwohnsitz, weil sie zuvor in Schwieberdingen wohnten, aber einen Ort ohne Hochhäuser für sich suchten. Schöckingen mit seinen dörflichen Strukturen und seiner Überschaubarkeit war genau richtig! Wo auch sonst ist es vorstellbar, dass sich Grundschüler wie Tochter Mia



Die Gewinner mit ihren Kindern – vielen Dank auch an das Blumenhaus Renninger-Schneider für den tollen Blumenstrauß

für den gemeinsamen Schulweg treffen und regelmäßig zur Schule laufen? Ein paar Kilometer pro Schultag kommen da schon zusammen – z.B., wenn Mia Nachmittagsschule hat. Und im Martinshof zu reiten – was Schöneres gibt es in der Freizeit für sie nicht!

„Noch die Autobahnanbindung – dann ist alles optimal hier!“, sagt Oliver Rathfelder, der als Key Account Manager bei Bitzer/Kühlmaschinenbau arbeitet und täglich nach Sindelfingen pendelt.

Die Brücke sei ja schon mal da ...

Frau Rathfelder hebt als besondere Vorzüge von Schöckingen noch die Bücherei und „das Bänkle“ hervor.

Die Rathfelders kennen natürlich auch die zweiten Preisträger aus Schöckingen – die Familie Guerrato, die das Vodafone-Handy von Denis Lachner in Empfang nehmen kann. Soziale Nähe als besondere Qualität eines dörflich geprägten Stadtteils: Die beiden Siegerfamilien haben sich über die Krabbelgruppe und übers Reiten kennen gelernt. Denn auch beide Töchter der Guerratos reiten gern!

Familie Guerrato ist in einer Abordnung aus Vater und jüngerer Tochter Luisa gekommen.

Und es gibt noch weitere Parallelen: Auch die Guerratos haben das Bilderrätsel als Familie gelöst, haben Schöckingen und Ditzingen sofort rausgekriegt, sind dann rumgefahren und Frau Guerrato ist sogar extra in

die katholische Kirche in Hirschlanden gegangen, hat dort nach den Glocken geforscht (Volltreffer!).



Und noch eine Parallele gibt es: Auch **Marc Guerrato** ist ein in Schöckingen „Rei'gschmecker“, fühlt sich sehr wohl hier, pendelt ebenfalls täglich nach Sindelfingen, wo er Teamleiter bei MBtech ist.

Und wer erhält nun das schöne Handy? Zwischen Tochter und Vater geht an dieser Stelle ein schwer zu deutender Blick hin und her. Vielleicht meinen sie ja beide, dass die Mama es kriegt?



**Lohnsteuerhilfe
Baden-Württemberg e.V.**

Stuttgarter Straße 96 · 70469 Stuttgart-Feuerbach
☎ 07 11/85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77 · lbw-0537@lohi-bw.de

Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!

GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 15:

1. Preis: Oliver Rathfelder
2. Preis: Marc Guerrato
3. Preis: Kathrin Ehret

Die Lösung war: DCAB

Vielen Dank an alle Firmen, die uns mit den Spenden für den Ditzinger Geschenkkorb und den zweiten und dritten Preisen unterstützt haben, sowie an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Coffreez.



Preisübergabe Dijou Nr. 15: v.l.n.r. Wolfram Mozer, Oliver Rathfelder, Marc Guerrato, Christa Fischer, Rolf Lautner, Denis Lachner. Im Vordergrund die Kinder der Gewinner.

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? „Kunst im Ort“ gilt es dieses Mal aufzuspüren. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A



B



C



D

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dmediaverlag.de oder senden Sie eine frankierte Postkarte an: Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.03.2014. Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 16 – Februar/März 2014

1. Preis: **1 Vodafone Handy**

gestiftet von:



2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner



Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

- ➔ **Beratung**
- ➔ **Service**
- ➔ **Festnetz-DSL-Anschluss**
- ➔ **Mobilfunk**
- ➔ **Installationen**

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 177 36 56 · Fax 0 71 56 - 177 36 55
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–14 Uhr
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de

Neue Wege und viele Berge

Sein Einstieg als Center Manager vor zwei Jahren hätte besser nicht über die Bühne gehen können. Er ging gewissermaßen über die Keller – genau zum Pferdemarkt! Die Erstkontakte mit Kommunalpolitikern und Unternehmern verbanden sich für den neuen Center-Manager Christian M. Andresen, den die ECE-Gruppe von Hamburg nach Leonberg beordert hatte, damit harmonisch mit dem Ersterlebnis schwäbischer Festles-Kultur. Denn wenn sich künftige Geschäftspartner in langen Kellernächten kennenlernen, können sie beim nächsten offiziellen Termin nicht gar zu förmlich tun.

Andresen war (und ist) in der so verantwortlichen Funktion eines Center-Managers ausgesprochen jung:

Geburtsjahr 1981.

Jung muss nicht unerfahren heißen. Er hatte zuvor bereits in einigen anderen ECE-Projekten mitgewirkt und „das Treiben“ beobachten können, das in großen Einkaufszentren herrscht: zwischen den Etagen und Bereichen, zwischen Käufern und Betreibern, Nutzern und Entwicklern, Planern und Machern, Konkurrenten und Partnern, Draußen und Drinnen.

Und noch zuvor hatte er acht Jahre lang selbstständig im Musikmarketing gearbeitet und das mehrjährige Hoch, dann das abrupte Tief in der Branche miterlebt. Als das „Raubkopierwesen“ und moderne Vervielfältigungstechnologien immer weiter ins Kraut schossen, war kaum noch ein Blumentopf zu gewinnen. Trotz kreativer Ideen, wachem Instinkt für neue Trends und einer 70-Stunden-Arbeitswoche.

Ins Grübeln gekommen

Der junge, risikofreudige Medienkaufmann, der sich gleich nach der Ausbildung selbstständig gemacht und in seinen ersten Jahren durchaus Erfolge erzielt hatte, kam ins Grübeln. Was konnte er nun – nach dem Miterleben von Hype und Niedergang in diesem Bereich, mit seinen Begabungen, Erfahrungen und den vielfältigen Kontakten noch anfangen? Für ein Studium fehlte ihm das Abitur...

Er suchte einen Weg – und fand ihn auch.



Dieser Satz: Ich prognostiziere mal – er wird auch künftig für die Laufbahn des Christian M. Andresen stehen können. Bestens informiert, argumentationsstark und eloquent, wie er ist.

Das ist der Eindruck, als er uns beim Interview im Center-Management Leonberg gegenüber sitzt, uns später noch herumführt. So einer kennt sich aus, kann seinen Instinkten, seinen Kontakten und Erfahrungen, seinem Wissen vertrauen, weiß sie zu vermehren – und findet Wege.

Eigenen Weg gegangen

Damals, 2002, als es um das Studium ging, wurde es sein Weg, sich einem Verfahren zur Prüfung der Studierfähigkeit zu stellen, das nicht für viele, aber für Leute wie ihn in Frage kam. Man musste sich was zutrauen, musste es wagen, musste zielstrebig für die schwierigen Prüfungen lernen. Er bestand!

Wenn einer sich für Wirtschaft, Soziologie, Philosophie, Arbeitsrecht u.a. interessiert, ist ein interdisziplinäres Studium das richtige. Doch um zu verhindern, dass da jeweils nur oberflächliches Wissen zusammen kommt, sind Disziplin, zielgerichtetes Selbststudium und auch Härte nötig. In seinem Fall musste parallel noch die Selbstständigkeit gemeistert sein. Sie ergab seine Existenz und war außerdem wichtig, um seine Erfahrungen und Netzwerke lebendig zu halten.

Dass so eine Mehrfachbelastung viel Kraft und Zeit gekostet hat, versteht sich von selbst. Das wird nicht anders

gewesen sein als wie es jetzt ist, wo in der neuen Position unterschiedlichste Verpflichtungen und Projekte immer gleichzeitig laufen müssen. Wo es ständig gilt, Termine und Aktionen zu konzipieren, man aber auch präsent sein muss, wenn empfangen, gezeigt, diskutiert, entworfen und entschieden werden muss. Chancen erkennen, Probleme lösen, Kontaktnetze erweitern und bewahren – alles muss immerzu im Blick bleiben und vorangetrieben werden.

Der junge Manager aber strahlt Energie, Lockerheit, Optimismus und Dynamik aus. Weil das zu so einer Position dazugehört und man Jung-Manager in den Medien selten anders erlebt?

An der richtigen Stelle

Einer, der bei Problemen und Herausforderungen jammert und auf Entlastung und Ansagen von anderen wartet, ist an so einer Stelle nicht vorstellbar. Bei Andresen glaubt man, was er von sich selbst sagt – es habe in seinem Fall auch mit seinem Naturell zu tun, seiner Neugier auf neue Konstellationen und Herausforderungen.

Schon in der Rolle des Projektverantwortlichen in ECE-Centers in Oldenburg bzw. Hamburg war ihm klar geworden, dass das genau sein Job war: Umsatzzahlen, Kundenerwartungen, Trends, Kommunikation, Aktionen, Events – es war sehr viel sehr Verschiedenes, was da für den Erfolg zusammenfinden musste. Das Leo-Center, das 90 Geschäfte bzw. Gastronomieanbieter vereint, 1.100 Parkplätze bietet, eine 40-jährige Erfolgsbilanz und schon

mehrere Modernisierungsphasen hinter sich hat, muss sich, wie andere Center auch, der wachen Konkurrenz anderer „Einkaufstempel“ ebenso stellen wie der wachsenden des Onlinehandels.

Die Verlagerung des Handels ins Netz, das drohende Aussterben von realen Läden in den Städten – ein oft beschriebenes „Gespenst.“

Von der ECE beauftragt, hat Roland Berger Strategy Consults eine Studie vorgelegt, die diesem Gespenst mit umfangreichen Befragungen unterschiedlichster Zielgruppen nachgeht. Zahlen wie die, dass 2012 immerhin 7% aller Transaktionen und 16% des Umsatzes im Einzelhandel digital erfolgten, scheinen zu bestätigen, was auch an Stamm- und anderen Tischen leidenschaftlich diskutiert wird.

„Wie sollen Städte aussehen, in denen es kaum noch Geschäfte gibt?“

„Wie sollen sich die noch versorgen, die es nicht per Internet können!“ „Wie soll der Fachhandel überleben, wenn sich Leute dort zwar beraten lassen, ihren Einkauf wegen günstigerer Preise aber übers Netz machen!“ Wenn man die Studie liest und mit einem wachen Beobachter und „Macher“ wie Andresen darüber spricht, begreift man: Solche Fragen sind ein Stück weit berechtigt und richtig, aber teilweise auch unsinnig – weil zu ungenau, aktuell nicht mehr zutreffend oder in wesentlichen Teilen falsch.

Neue Lösungen sind gefordert

Andresen findet es spannend, dass der stationäre Einzelhandel im Allgemeinen und „sein“ Leo-Center im Besonderen zu neuen Lösungen und Überlebensideen herausgefordert wird. Wem fällt da nicht Darwin ein ... sich der veränderten Umwelt anpassen, neue Kompetenzen erwerben, von anderen Arten lernen, Variation und „Exoten“ zulassen. Und um die eigenen Stärken wissen!

„Wir haben eine große, treue Stammkundschaft, Leute, die fast täglich herkommen, weil das Leo-Center ihr Treffpunkt ist, Begegnungs- und Erlebnismöglichkeiten bietet. Mit spannenden Aktionen, unseren neuen Farb- und Lichtkonzepten, der Deckengestaltung und attraktiven Verweilmöglichkeiten machen wir weit auf! – Auch für Projekte der Jugendsozialarbeit übrigens, oder für junge Mütter, die sich morgens hier zum Laufen treffen. So zentral gelegen, so kompakt in seinen Kauf- und Erlebnisangeboten, wetterunabhängig und klimatisiert – das lädt zum Vorbeischaun ein!“

„Aber dass sich Leute hier wohl fühlen, heißt ja noch lange nicht, dass die Ladenkassen klingeln...“, halte ich dem jungen Manager entgegen.

Er lächelt entspannt. „Wir sind Nahversorger ... vor allem für den Alltagsbedarf. Selbst wenn ein Teil unserer Stammkunden nur einmal wöchentlich kommt und nur wenig kauft – die Summe macht's! Und etliche kommen ja täglich. Warum? Weil hier das lebendigste Stück Leonbergs ist! Und auch die Spontankäufe sind nicht zu unterschätzen. Besonders freut uns, wenn auch junge Besucher, die eigentlich nur chillen wollten, auf die Aktionen und schönen Auslagen aufmerksam werden. Das Anfassen- und Anprobieren-Können, die sofortige Verfügbarkeit von Schuhen, Kleidung, Technik ist ein großer Vorzug gegenüber Onlinekäufen!“

„Also – alles gut?“, frage ich.

Andresen ist zwar grundsätzlich optimistisch, aber auf der Hut vor zu einfachen Antworten – und trügerischer Sicherheit.

Kunden emotional erreichen

In der Roland-Berger-Studie sei auch herausgearbeitet, dass der Onlinehandel erfolgreich gerade das aufgreife, was bisher dem stationären Handel vorbehalten war: den Kunden, gerade den jungen, auch emotional zu erreichen!

„Das ist die besondere Herausforderung für uns! Die eigenen Stärken noch besser ins Spiel bringen, gleichzeitig aber auch von dem lernen, was die Onlineer uns voraushaben!“

Zu den Stärken gehöre zweifellos, dass es im Leo-Center Geschäfte gebe, die ihre Kunden schon 40 Jahre kennen. So viel Wissen und Kundennähe – das könne sich das Center-Management für Aktionen und Strategien gut zu Nutze machen. Im Übrigen: man könne es auch so sehen, dass der Onlinehandel

ja auch gar nicht auf der anderen Seite stehe, sondern „einfach“ nur zu integrieren sei.

Im Flur des Managerbereichs hängt eine große Karte, auf der mit Nadeln markiert ist, woher die meisten Kunden kommen. Natürlich, die überwiegende Mehrheit der 15.000 Kunden täglich wohnt in Leonberg und der unmittelbaren Umgebung. „Das ist unsere Fahrzeitzone 1 – unter 5 Autominuten“. Oder eben fußläufig, figur- und kostengünstig, denke ich.

Käuferstrom aus Ditzingen

Die Nadeln, die den Käuferstrom aus Ditzingen markieren, fallen zwar als zweitgrößtes Cluster in den Blick. Das aber ist deutlich kleiner, als wir es wegen der geringen Fahrzeit und dem großen Parkplatzangebot erwartet hätten.

Christian M. Andresen gibt uns recht. Ja, man könne da noch viel tun, um die Ditzinger, die für Großeinkäufe nach Ludwigsburg oder Stuttgart fahren, (wieder) stärker aufs Leo-Center aufmerksam zu machen.

Fahren ... ein gutes Abschluss-Stichwort!

Hamburger in Schwaben

Der Hamburger, der die schwäbische Gemütsart, den Dialekt und besonders die schwäbische Küche sehr mag, wohnt inzwischen in Flacht. Und fühlt sich wohl! Allerdings – alles im Schwabenland findet er nun auch nicht toll! Als er in der Anfangsphase noch im Leonberger Gästehaus Sonne wohnte, wollte er, wie aus Hamburg gewohnt, mal mit seinem Mountainbike zur Arbeit fahren... Dann aber auf dem Rückweg plötzlich: Berge!

Von Christa Fischer

<p>Umzüge</p> <p>HAUPT</p> <p>Logistik & Transport</p> <p>Umzüge aller Art Beratung • Planung • Durchführung</p> <p>Elmestr. 2 71254 Ditzingen</p> 	<p>HAUPT</p> <p>Immobilien</p> <p>Oliver Haupt Immobilien- & Industriemakler</p> <p>Ditzinger Str. 30 • 71254 Ditzingen</p>
<p>Telefon 0 71 56/43 81 14 • Telefax 0 71 56/43 81 16 Mobil 01 75-5 60 28 36 • haupt-umzuege@t-online.de</p>	



1200 Jahre Schöckingen

Schöckingen feiert in diesem Jahr die erste Erwähnung des Namens in einer Urkunde des Klosters Lorsch vor 1200 Jahren.

Am 4. Juni des Jahres 814 betritt der Ort Schöckingen oder „Skeckinga“, wie er in dieser Urkunde genannt wird, die Weltbühne.

Woher kommt nun der Name „Skeckinga“? Welche Bedeutung oder sollen wir sagen Deutung können wir dem Namen zuordnen? Naheliegender wäre der Name einer Sippe, die hier gesiedelt und das Land für sich und die Nachkommen abgesteckt hat. Oder ist ein germanischer Begriff oder eine natürliche Gegebenheit für die Namensgebung verantwortlich? Viele Fragen – wir haben nicht wirklich eine Antwort zu bieten.

Erste Erwähnung gibt Rätsel auf

Die erste Erwähnung in einer Schenkungsurkunde des Klosters Lorsch kommt spät und gibt einige Rätsel auf. Im Todesjahr Karls des Großen, am 4. Juni 814, wird die Schenkung eines Ehepaares, eines gewissen Gunthart und seiner Gemahlin Adelspirt, beurkundet. Sie übertragen dem Heiligen Nazarius, dessen Reliquien im Kloster Lorsch verwahrt werden, im Glemsgau Güter und „leibeigene“ Menschen.

Die Schenkung an den Heiligen war nicht ohne Hintergedanken erfolgt. Die Mönche des Klosters waren gehalten, für den Schenker und seine Frau zu beten und speziell den heiligen Nazarius zu bitten, das Seelenheil der Wohltäter zu befördern.

Schenkungen aus dem Glemsgau waren schon fast 50 Jahre zuvor in größerer Zahl an das fränkische Reichskloster gegangen. Schöckingen blieb lange außen vor. Waren die Grundherren zu geizig oder nicht fromm genug? Wir werden es nicht erfahren. So wenig wie wir über die Schenker, Gunthart und Adelspirt wissen. Waren sie fränkische Grundbesitzer, die ihre einst heidnischen alamannischen Un-

tertanen an das Kloster gaben. Oder waren es alamannische Grundbesitzer, die sich der fränkischen Oberherrschaft andienen wollten oder gar mussten. Oder nichts von beiden.

Christlicher Glaube in Schöckingen

Wir erfahren aber, dass der christliche Glaube auch in Schöckingen angekommen war. Als Angehöriger der fränkischen Mittelschicht hatte Gunthart das Recht, in Schöckingen eine „Eigenkirche“ mit einem Priester zu betreiben.

Wichtig an der Quelle ist auch der Hinweis auf den „Glemsgau“. Schöckingen war von 500 bis 1308 Teil des Glemsgaus. 902 hören wir von einem Grafen des Glemsgaus. Sonst ist wenig über diese politische Verwaltungseinheit bekannt. Im 11. und 12. Jahrhundert gehört der Glemsgau zum Herrschaftsbereich der Grafen von Calw. Auch das Kloster Hirsau und das Stift Sindelfingen waren hier begütert. 1113 erscheinen die Welfen hier als Herren. Vor 1181 übernehmen dann die Grafen von Tübingen unser Gebiet. Bis 1308 wird der Glemsgau württembergisches Herrschaftsgebiet. Welche Bedeutung der Glemsgau tatsächlich hatte, kann heute nicht mehr beurteilt werden. Zur Zeit der ersten Erwähnung Schöckingens scheint er als übergeordnete politische Ebene eine Rolle gespielt zu haben. Seine räumliche Ausdehnung entspricht der des heutigen Strohgäus.

Die Ursprünge der Kirche in Schöckingen kennen wir nicht. Annehmen können wir, dass zur Zeit der ersten Erwähnung im Jahr 814 die „Eigenkirche“ eines fränkischen Adligen als Keimzelle einer Kapelle in der kleinen Siedlung stand.

An Stelle der Kapelle wurde im Hochmittelalter eine romanische Kirche erbaut. Der Altar dieser Kirche wurde im Jahr 1267 geweiht. Wir kennen dieses Datum, weil bei Arbeiten am Altar im Jahr 1629 eine Mitteilung über die Weihe gefunden wurde.

Von der Mitte des 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts wurde die Kirche zu einer

spätgotischen Dorfkirche umgebaut. Der Chorraum wurde in ein höheres Niveau verlegt und vergrößert. Von der romanischen Kirche sind im Chorbereich zwei Säulen mit spätromanischen Kapitellen erhalten geblieben, die beim spätgotischen Neubau der Kirche vor 1479 wieder verwendet wurden.

Beinhaus im Keller des Kirchturms

Neu gebaut wurde im 15. Jahrhundert der Turm. In einem gewölbten Keller im Untergeschoss des Turms befand sich, wie es Brauch war, ein „Beinhaus“.

Hier wurden die Knochen der Toten gesammelt, die man zuvor auf dem kleinen „Kirchhof“ neben der Kirche begraben hatte. Im Erdgeschoss des Turmes ist auch heute noch die Sakristei untergebracht.

Im Chor stand ein gotischer Hochaltar mit Bildwerken und Figuren. Überliefert sind zwei kunstgeschichtlich wertvolle Figuren sowie ein Altarbild aus der Zeit um 1460. Die figürlichen Darstellungen zeigen den Kirchenpatron, den Hl. Mauritius, und die Gottesmutter. Mauritius wird als Ritter mit Harnisch, Schwert und Schild dargestellt. Die zarte und schwächliche Gestalt wirkt trotz ihrer Bewaffnung eher zerbrechlich. Dargestellt ist also der edle Märtyrer, der sich wehrlos seinem Schicksal auslieferte.

Die Marienfigur trägt in ihren Armen das Jesuskind. Es ist nackt und hat eine goldene Kugel in der Hand. Maria ist als gekrönte Himmelskönigin mit der Krone und einem kostbaren Mantel ausgestattet.

Das Kirchenschiff stammt aus der Zeit von 1470/80. Beim Bau waren Baumeister beteiligt, die auch an anderen Kirchen der Umgebung, der Konstanzer Kirche in Ditzingen oder der Hospitalkirche in Stuttgart, ihr Können bewiesen haben.

Ihre Auftraggeber waren die Orts- und Kirchenherren, zu dieser Zeit die Herren von Venningen, deren Wappenfigur in der Sakristei zu sehen ist. Ihnen folgten die Herren von Nippenburg, denen 1479 und 1485 die Orts- und Kirchenherrschaft durch Kauf zugefallen war.

1200-Jahr-Feier

Die 1200-Jahr-Feier in Schöckingen beginnt am Samstag, 29. März mit einem Konzert der Harmonikafreunde Schöckingen und am Sonntag, 30. März mit einem festlichen ökumenischen Gottesdienst und einem Festakt. Beide Veranstaltungen finden in der Alfred-Fögen-Halle in Hirschlanden statt.

Dr. Herbert Hoffmann, Stadtarchivar

1200 Jahre Schöckingen

Informationen und den Veranstaltungskalender finden Sie im Internet unter www.ditzingen.de



Wir sind Ihr Spezialist, wenn es um das Thema Teppich geht!

Als Großimporteur für Teppiche mit über 50 Jahren Berufserfahrung kaufen wir für Sie direkt in den Ursprungsländern ein und bieten Ihnen eine Auswahl von über 5.000 lagernden Teppichen. Hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Unsere Stärken:

Erstklassige Beratung durch Teppichfachleute, Bestellungen nach Eigendessin auf Sondermaß, Hol- sowie Bringservice, große Auswahl attraktiver Teppiche.



Besuchen Sie uns in unserem Verkaufslager in Korntal und lassen Sie sich von den Qualitäten überzeugen !



- Lagerverkauf
- Auswahl-Service
- Sondermaße

TEPPICH-KAUF KORNTAL

Schöne Teppiche!

Nepal-, Gabbeh-, Berber,
Handweb-, Orientteppiche

Zuffenhauser Straße 39 · 70825 Korntal
 Telefon 0711 - 8 38 80 15 · www.teppichundidee.de

Lagerverkauf
auf Sondermaß

HIMMELEIN

vormals Klaus Gugel

Sanitär - Heizung - Solarthermie
Ingenieurwerkstatt

Korntalstr. 17
70825 Korntal

Tel. 0711 83 80 15
Tel. 0711 83 80 16
Mobil 0170 15 15 15

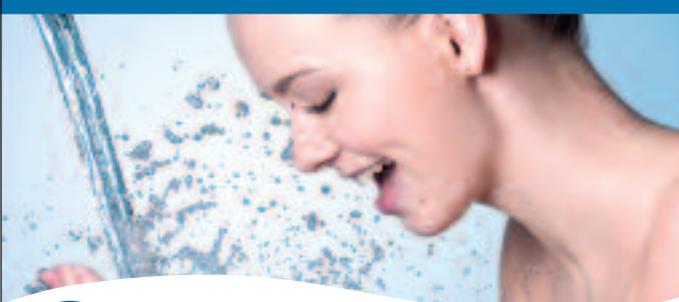
Handwerkerleistung ohne Stress – Ihr Partner: WIG GmbH

Sie brauchen für Ihren Betrieb oder für Ihre Immobilie

- Absalzanlagen
- Enthärtungsanlagen
- Entkarbonisierungsanlagen
- Umkehrosmoseanlagen
- Filteranlagen
- Dosieranlagen
- Wartung und Service
- Legionellenuntersuchung und Wasseranalyse
- eine neue Heizung in Ihrem Betrieb
- neue Sanitär-Räume für Ihre Mitarbeiter
- einen Trinkwasserprofi
- einen **Wartungsvertrag für Ihre bestehenden haustechnischen Anlagen**

Kommen und testen Sie uns.

Bad
Solar
Haustechnik
Heizung
Industrie
Wasseraufbereitung





Ihr zuverlässiger Partner für

WASSERAUFBEREITUNG,
SANITÄR UND HEIZUNG.

Storr Service, Laichlestr. 2, 70839 Gerlingen, info@wig-wasser.de
 Telefon 07156 29 85 7 Fax 07156 17 73 99 9 Mobil 0170 80 88 99 8

Ob Privathaushalt, Gewerbe- oder Industriebetrieb – für alle haben wir die passende Lösung.

Das neue EEWärmegesetz wird 2014 in Kraft treten. Das heißt für Sie als Privathaushalt und neu für Gewerbebetriebe eine Erhöhung des Pflichtanteils an erneuerbarer Energie von 10% auf 15%. Heizungsanlagen, die vor dem 01.01.1990 eingebaut oder aufgestellt wurden, dürfen nach dem 31.12.2019 nicht mehr betrieben werden!! Anlagen, die nach dem 31.12.1989 eingebaut oder aufgestellt wurden, dürfen nach Ablauf von 30 Jahren ab Einbau- oder Aufstelldatum nicht mehr betrieben werden!!

Beispiel hierzu: Ihre Anlage wurde 1995 eingebaut, d.h. für Sie, dass diese 2025 außer Betrieb genommen wird.

Unsere neue Außenstelle im Raum Stuttgart erweitert unser Einsatzgebiet um ein Vielfaches.

www.wig-wasser.de

Storr Service

Laichlestr. 2
70839 Gerlingen
Tel. 07156-2 98 57
Mobil 0170-80 88 99 8
info@wig-wasser.de





... in Ditzingen – Planungen und Probleme

Parken in der Innenstadt – für viele ein heißes Thema: Sind ausreichend Parkplätze vorhanden und was kostet das Parken, wenn man in der City einkaufen will oder z.B. den Arzt oder ein Amt aufsuchen muss? Von Christa Fischer

Wie ist dieses Problem mit dem Parken in Ditzingen gelöst?

Die Informationen auf der Homepage der Stadt oder im Flyer zum Thema Parkplätze klingen so, als seien hier befriedigende Lösungen gefunden: „In ganz Ditzingen parken Sie kostenfrei! Bitte beachten Sie nur die Parkzeitbeschränkung und vergessen Sie nicht, eine Parkscheibe zu benutzen.“ Diese Parkzeitbeschränkung kann – je nach Lage des Parkplatzes – 1, 2 oder 3 Stunden betragen und gilt montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr, am Samstag bis 14 Uhr.

Kostenlos parken ...

Kostenlos parken (außer auf den P+R-Parkplätzen der Bahn und der Stadt am S-Bahnhof) – zweifellos eine feine Sache! Wo gibt es das denn noch?! Und nicht nur das: Auswärtige Besucherinnen und Besucher werden mit durchgängigen Hinweisen zu den zentralen Parkplätzen geleitet.

Wenn nur das Finden einer Parklücke auch so einfach wäre!

Wir von Dijou haben stichprobenartig ein paar Leute zum Thema Parken befragt. Hier eine kleine Auswahl recht unterschiedlicher Antworten:

Diana Pätzold findet es als Saunabesucherin irritierend, dass die Sauna-Tarife im Hallenbad über vier Stunden gehen (was für wirkliche Entspannung auch sinnvoll ist), man seine Parkuhr aber spätestens nach drei Stunden „bewegen“ müsse. Im Bademantel mal schnell rausrennen – ist das die Lösung?

Elfriede Fuchs wohnt so zentral, dass sie ihre Wege überwiegend zu Fuß erledigt und „Gottseidank nicht zu parken“ braucht. Aber sie weiß, dass andere Leute und manche ihrer Kunden Probleme haben, einen Parkplatz zu finden. Nicht alle sind gut zu Fuß! Dabei gäbe es ihrer Meinung nach noch ein paar Flächen, die für Kurzzeitparken genutzt werden könnten. So z.B. gegenüber der Eisbar.

Andere (vor allem Fußgänger) äußerten, dass es gut und richtig sei, nicht überall, wo man noch ein Stück vom Straßenambiente sieht, auch noch Stellplätze auszuweisen. Es gebe doch Angebote wie beispielsweise in der Höfinger Straße, wo man immer was finde und wahrlich nicht weit laufen müsse. Viel zu viele Leute aus etwas peripheren Gebieten der Kernstadt würden ins Zentrum fahren, statt zu laufen oder das Fahrrad zu nehmen.

Parkplatzsituation hat sich verbessert

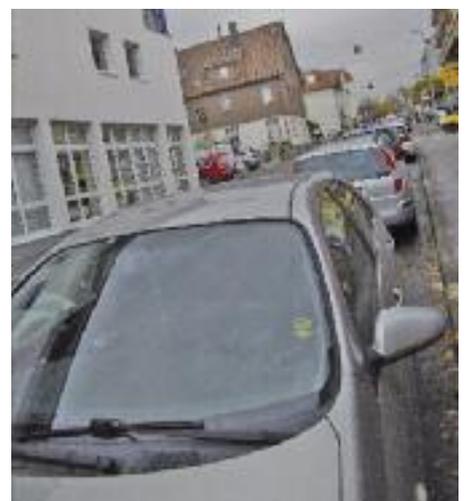
Margaretha Schmucker findet: „Die Parkplatzsituation in Ditzingen hat sich deutlich verbessert. Aber ich bin meist mit dem Fahrrad unterwegs, weshalb ich gute Fahrradstellplätze direkt vor den Geschäften oft vermisse. Man schließt sein Rad dann an Baumstützen, Schildern oder dergleichen an.“ Vorhandene Fahrradstellplätze würden wenig benutzt, weil man lieber direkt vor die Geschäfte fährt, um die manchmal schweren Einkäufe einzuladen. Und sie ist der Meinung: „Die Zukunft gehört

den E-Bikes und einer gesünderen Luft in den Innenstädten. Ich halte daher die Parkplatzsituation in Ditzingen für angemessen und es nicht für nötig, noch mehr Autos durch unbegrenzten Parkplatzraum in die Innenstadt zu lotsen.“ Johannes Gaechter bedauert, dass es zu wenig Kurzzeitparkplätze gibt, wenn man im Zentrum mal schnell was erledigen wolle.

Macit Karaahmetoglu dagegen, dessen zweite Kanzlei in Stuttgart liegt, findet die Stellplatzsituation in Ditzingen deutlich entspannter als die in der Landeshauptstadt. „Und auch, wenn man mit Gerlingen vergleicht, ist es hier eindeutig besser!“

Denis Lachner beobachtet von seinem Vodafone-Shop aus oft, wie sich PKW-Fahrer um einen frei gewordenen Stellplatz streiten. „Manchmal sind es gleich drei, die da aufeinander einbrüllen. Manch einer würde mit seinem Auto am liebsten in die Geschäfte reinfahren!“

Bis vor ein paar Monaten hätten Politessen noch für Ordnung gesorgt, inzwischen aber tauchten sie nicht mehr auf. Dr. Bobbert vermutet, dass die meisten Leute tatsächlich zu erwarten scheinen, dass es Stellplätze genau dort gibt, wo sie aus dem Auto auszusteigen wünschen. Dabei sei es in Ditzingen in der Regel so, dass man einen Parkplatz in maximal 100 Meter Entfernung findet. Und in der Tiefgarage sei fast immer was frei. „Allerdings – besonders Frauen haben dort meist Schwierigkeiten mit dem Rausfahren, alles recht eng.“ Frau Noha aus Hirschlanden sagt resolut: „Das mit dem Parken hier in der Stadt ist eine Katastrophe! Aber in Rathausnähe in Hirschlanden ist es nicht besser!“ Wenn man 79 ist, werden Wege durch die Straßen, so kurz sie auch sein mögen, natürlich beschwerlicher.



Gesucht: Die Parklücke

PARKEN . . .

Herr Zimmermann und Herr Braun von der Stadt sollen am Schluss dieser Momentaufnahmen zu Wort kommen – mit ihren Antworten auf ausgewählte Fragen:

Gibt es Vorausberechnungen, wie stark die Lücke zwischen Angebot und Bedarf in den nächsten Jahren wachsen wird, auch durch Thales, Bahnhofsbebauung usw.?

Im Zusammenhang mit den städtebaulichen Maßnahmen im Bereich des Sanierungsgebietes „Stadtmitte Ditzingen“ sowie der geplanten städtebaulichen Neuordnung des Bahnhofsareals Ditzingen ist die Klärung der Frage nach der Bereitstellung eines adäquaten Parkraumangebotes von Interesse. Vor diesem Hintergrund wurde ein Planungsbüro beauftragt, für den Bereich Innenstadt/Bahnhofsareal eine Parkraumanalyse zu erstellen, die auch als Grundlage für die Ableitung möglicher Optimierungsvorschläge dienen soll.

Für den gesamten Innenstadtbereich wurde eine Erhebung der tatsächlich vorhandenen Stellplätze einschließlich der beiden großen privaten Stellplatzanlagen (E-Center Matkovic und Treff 3000) durchgeführt. Ferner wurden am Donnerstag, dem 18.04.2013 sowie am Samstag, dem 27.04.2013 Fluktuationserhebungen durchgeführt, um den Belegungsstand und die Veränderungen der Nutzung der Stellplätze zu erheben. Das bestehende Angebot deckt die Nachfrage noch ab. Ein akuter, dringender Handlungsbedarf besteht daher nicht. Insbesondere die bereits umgesetzten Planungen in der Kernstadt und der geplante Umbau des Bahnhofsareals dürften nicht zu einer wesentlichen Mehrbelastung im Untersuchungsgebiet führen, wenn die in den beiden vorliegenden Gutachten dargelegten Empfehlungen beachtet werden. Als wesentliche Schlussfolgerung lässt sich festhalten:

An einem Normalwerktag ist insbesondere während der vormittäglichen und nachmittäglichen Spitzenzeit (10–12 und 15–18 Uhr) vor allem im Innen- bzw. Kernstadtbereich eine hohe Auslastung der vorhandenen Stellplätze zu ver-

zeichnen. Dies ist ein Indiz dafür, dass über eine mögliche Erweiterung des Parkraumangebotes nachgedacht werden sollte.

Welche Maßnahmen zur Stellplatzbewirtschaftung der letzten Jahre haben sich bewährt, welche anderen sehen Sie inzwischen als eher nicht so wirksam an?

Die oben erwähnte Untersuchung hat gezeigt, dass sich die im Verkehrsentwicklungs-konzept eingeführten Maßnahmen der gestaffelten Parkzeitbeschränkung (1/2 Stunde, 1 Stunde, 2 Stunden, 3 Stunden) bewährt haben.

Welche konkreten Planungen, Maßnahmen stehen an?

Umbau der P+R Anlage am Bahnhof im Zusammenhang mit der Neuordnung des Bahnhofsareals.

Im Bahnhofsareal sollen nach den vorliegenden Planungen ein Parkhaus mit insgesamt 315 Stellplätzen für P + R und Einzelhandel sowie 94 Stellplätze in einer Tiefgarage und 30 Stellplätze auf der Fläche entstehen.

Damit stehen nördlich des Bahnhofes ca. 440 Stellplätze zur Verfügung.



KOSMETIK-GROTTE

PERSÖNLICH
UND ANSPRUCHSVOLL

X-TREME REJUVENATION-PFLEGE
Nobelpreisprämierte Forschungsergebnisse für Ihre Schönheit
Set-Preis: Nur **58,00 €**
anstatt **79,00 €**
Drei-Wochenkur für zu Hause gültig bis 30.04.2014



Rejuvenation durch Hightech-Zellschutz
Eine Revolution in der Anti-Aging-Forschung: Die Entdeckung der Telomere. Sie sind als kleine Sequenzen an den Chromosomenenden der DNA vorhanden und können durch ihre Länge den Zeitpunkt genetisch bedingter Hautalterung bestimmen. Funktionstüchtige Telomere können eine Alterung der Zelle verzögern und haben einen schützenden Einfluss auf die DNA. Für diese Entdeckung wurde der Nobelpreis der Medizin verliehen. Die einzigartige Wirkstoffkomposition von bewährter Hyaluronsäure und dem exklusiv entwickelten Hightech-Zellschutz GGP ist das absolute Highlight dieser Pflegeserie.





Am Puls der Anti-Aging-Forschung
X-TERME REJUVENATION.
LEISTUNGSSTARKE PFLEGE, OHNE KOMPROMISSE.
Rufen Sie an und lassen sich beraten.

Telefon **KLAPP**
0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de COSMETICS

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden
(neben Schnittpunkt)

Ich freue mich über Ihren Besuch!



Aus- und Weiterbildung



Berufsinformationstag in der Realschule

Zum 17. Mal

Manche Ereignisse finden umso weniger Resonanz, je öfter sie stattfinden. Für den Berufsinformationstag in der Realschule Ditzingen, der am 28. Januar zum 17. Mal stattfand, trifft eher das Gegenteil zu! Über 40 Unternehmen hatten bereits im Vorfeld großes Interesse signalisiert, Schülerinnen und Schüler der 8., 9. und 10. Klassen auf diesem direkten Weg auf ihre Ausbildungsangebote aufmerksam zu machen.



v.l.n.r.: Oberbürgermeister Michael Makurath, Rektorin Heiderose Hügler und Konrektor Helmut Hokenmaier



Nach einem stimmungsvollen Auftakt durch die Big Band der Schule begrüßte die Schulleiterin alle „Mitwirkenden“, Schüler und Gäste. Angenehm kurz wie die ihren waren auch die Grußworte des Oberbürgermeisters. Er hob hervor, wie wichtig das frühzeitige und möglichst direkte Zueinanderfinden von jungen Menschen in der Berufsorientierungsphase und den Unternehmen aus der Gemeinde und der Region sei, die einen Bedarf an Fachkräften haben und Ausbildungsmöglichkeiten bieten. Sowohl Frau Hügler als auch Herr Makurath dankten den vielen Helfern von Schule und Elternschaft, die das erneute Zustandekommen dieser besonderen Messe und die nette Bewirtung dabei ermöglichten.



Danach zogen Schülergruppen oder Schüler in Begleitung der Eltern von Stand zu Stand und ließen sich erklären, was mit einer bestimmten Ausbildung und in einem bestimmten Berufsfeld auf sie zukommen würde. Die Gesprächs- und Informationsmöglichkeiten waren so vielfältig und so gut vorbereitet, dass sogar große Messen dieser Art einiges davon abschauen könnten!



Fachinformatiker/-in, IT-Systemkaufmann/-frau – Berufe mit Zukunft!

IT-Umschulungen mit Präsenzunterricht und Trainer vor Ort. Mit einer stolzen Bestehensquote von 100% haben die Teilnehmer der Umschulungen zum/zur Fachinformatiker/-in Systemintegration und IT-Systemkaufmann/-frau im GFN Trainingscenter Stuttgart ihre IHK-Abschlussprüfung absolviert.

Erfolgreich wurden Arbeitssuchende zu IT-Fachkräften umgeschult. „Aufgrund des Fachkräftemangels haben qualifizierte Fachinformatiker/-innen und IT-Systemkaufleute sehr gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt“, erläutert Catalina Trejo, Leiterin des GFN Trainingscenters Stuttgart. „Schon jetzt haben 80% unserer Absolventen einen Job in der IT-Branche!“

Als Erfolgsfaktor erweist sich vor allem die Kombination von Theorie im Präsenzunterricht mit qualifizierten Trainern vor Ort und den Praxisphasen bei regionalen Unternehmen.

„Besonderen Wert legen wir außerdem auf die intensive Betreuung unserer Teilnehmer“, berichtet Leonore Hauser, GFN Kundenberaterin in Stuttgart. „Als persönliche Ansprechpartnerin unterstütze ich unsere Umschülerinnen und Umschüler individuell bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen, bei der Suche einer passenden Praktikumsstelle sowie während der Praxisphase in den Unternehmen der Region.“ Neben dem begehrten IHK Berufsabschluss erwerben die Umschülerinnen und Umschüler zusätzlich international anerkannte Microsoft- oder SAP-Zertifizierung.

GFN AG ist SAP® Bildungspartner, Microsoft Gold Partner und AZAV zugelassener Träger.

„Die nächsten Umschulungen starten am 14.07.2014. In persönlichen Beratungsgesprächen entwickeln wir gemeinsam mit den Bewerbern individuelle Qualifizierungspläne und besprechen die persönlichen Fördermöglichkeiten“, berichtet Catalina Trejo. So werden die Teilnehmer für die Umschulungsmaßnahmen bspw. von der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter oder der Rentenversicherungsanstalt gefördert.

Kontakt: GFN AG, Trainingscenter Stuttgart, 70563 Stuttgart, Curiestr. 5, Tel 0711 94926-00 www.gfn.de | info@gfn.de



Designing Education
Connecting People

**Erfolgreich zum
neuen Arbeitsplatz!**

Lehrgänge

SAP®-Führerschein

Moderne IT im Büro

IT-Umschulungen mit IHK-Abschluss

Modulare Weiterbildung

Microsoft, JAVA, Web, Online Marketing

regelmässige Starttermine

GFN AG | Trainingscenter Stuttgart

Curiestraße 5 | Tel 0711 94926-00 | info@gfn.de

Bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen können Sie durch die Agentur für Arbeit, die Jobcenter, die Rentenversicherung oder andere Kostenträger bis zu 100% gefördert werden!

Präsenzunterricht
mit Trainer vor Ort
www.gfn.de
Tel 0711 94926-00

schaal+müller
GmbH & Co KG

ABFALL - ENTSORGUNG

Wir bilden aus

- zum Berufskraftfahrer m/w

am Standort: Ditzingen (Beginn: 1.9.2014)

Informationen auch auf unserer Homepage: www.schaal-mueller.de

Schriftliche Bewerbungen bitte an: **Schaal & Müller GmbH & Co.KG**
z. Hd. Herrn Thiele
Benzstraße 2
71254 Ditzingen

*von uns wird auch
in Zukunft
viel bewegt!*

71254 Ditzingen · Benzstraße 2
Tel. 0 71 56 / 93 50-0
Fax 0 71 56 / 93 50-29



Schaal & Müller GmbH & Co KG

- Sondermüllentsorgung
- Containerdienste
- Industriereinigung, -demontage und -entsorgung
- Alltagsanlieferung
- Öl- und Fettabscheider nach DIN 1999 bzw. 4040
- Wertstoffannahme
- Kanalreinigung

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

we want
you!

ausbildung &
studium bei esco

deine möglichkeiten:

- KAUFMANN/-FRAU IM GROSS-
UND AUSSENHANDEL
- FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK
- MECHATRONIKER/-IN
- DHBW-STUDIUM STUDIENGANG
BWL-HANDEL
- PRAKTIKA UND ABSCHLUSSARBEITEN

fragen?
WIR BEANTWORTEN SIE
DIR GERNE UNTER:
KARRIERE@ESCO-ONLINE.DE

esco Metallbausysteme GmbH
Ein Unternehmen der VBH-Gruppe
Dieselstraße 2, 71254 Ditzingen
WWW.ESCO-ONLINE.DE

esco
METALLBAUSYSTEME



-  **Komplettwerk**
-  **Erweiterbar**
-  **Praxisbeispiele**
-  **Registerunterteilung**
-  **Ratgeber**
-  **Option zur Aktualisierung**

Notfall- und Vorsorgeordner

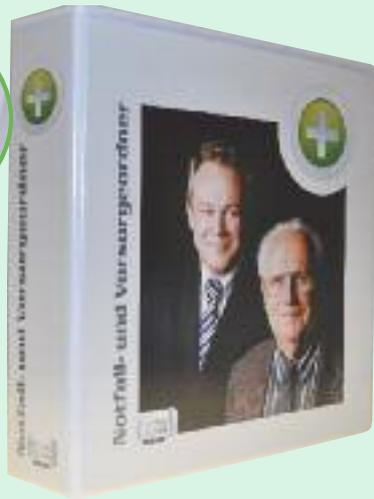


Produktdetails:

PP-Kunststoffordner
2-Ringmechanik
mit Niederhalter
Einstecktaschen
an Innenseiten

Inhalt:

ca. 150 Seiten DIN A4
Grösse: ca. 32x29cm
ISBN-Nr. 978-3-9814106-7-9



Preis: 27,00 € zzgl. 9,00 € Versand u. Verpackung

Bestellung per Telefon, Fax, Mail bei:

**fischer
Lautner**
VERLAG

FischerLautner-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 93 72 00
Fax (0 71 56) 9 37 20 18
info@fischerlautnerverlag.de

www.fischerlautnerverlag.de

Privatbrauerei
KELTENFÜRST
BRAUGASTSTÄTTE
Ditzingen



*Gutes Essen.
Gutes Bier.*

7 privat gebraute Biere
- auch alkoholfrei.
Herzhaft Brauhausküche.
Saisonale Sondergerichte.
Pizza aus dem Steinofen.

Korntaler Str. 6
Tel. 177 8 177

Alle Infos: www.keltenfürst.de
Reservierungen auch per Email.
Freies WLAN




Unterhaltsreinigung
Glas- und Grundreinigung
Sonderreinigung
Winterdienst
Hausmeisterservice
Vegetationspflege
Materialverkauf



Casch
Gebäudereinigung GmbH
71254 Ditzingen-Hirschlanden
Friedhofstr. 1
Eingang Ditzinger Str.

Tel. 0 71 56 / 178 038 10
Fax 0 71 56 / 178 038 13
Hotline 0160 / 962 927 96
info@casch-services.com
www.casch-services.com



3 aus 15 - Drangeblieben!

Von Christa Fischer

Mit dieser Rubrik wollen wir an Menschen und Themen erinnern, die in bisherigen „Dijous“ schon mal eine Rolle gespielt haben. Unsere Auswahl ist zufällig, die Nachfragen und Auskünfte ergeben sich aus der jeweiligen Situation. Die früheren Gespräche bzw. Berichte lassen sich auf unserer Homepage (www.dimedieverlag.de/archiv) nachlesen!

Und es gibt auch noch einige Resthefte!

Horst Brose, Ehrenamtlicher Bürgermeister, Gemeinderat, Geschäftsmann, Heft 1/2011



Wenn ich an unser Gespräch im Frühjahr 2011 zurückdenke, erinnere ich mich besonders an die Flucht der Familie 1945: Mit einem Pferdewerk ging es bei klirrender Kälte westwärts.

Neben Geschwistern, Eltern und Großmutter war auch der Familienhund dabei. Aber an einem Morgen war er plötzlich spurlos verschwunden. Ein paar Wochen später, als der Vater entschieden hatte, dass sie ja doch nicht weiterkämen, kam ihnen Nero entgegengerannt, als sie nach 120 Kilometern zurück das heimatliche Gehöft wieder erreichten. Hat es später mal wieder einen Hund gegeben in seinem Leben? Horst Brose erzählt von Ricki, einer Mischlingshündin, die in den 80er Jahren Familienhund in Ditzingen wurde. Und wie ist es Herrn Brose in den drei Jahren seit unserem Interview ergangen? Wie zu hoffen war: Er ist gesund und leistungsfähig geblieben. Und wie zu vermuten war – auch aktiv! Sowohl in der Kommunalpolitik, wo er nun seit 10 Jahren im Gemeinderat ist und bei der Kommunalwahl erneut für

die Freien Wähler kandidieren wird, als auch geschäftlich, als Seniorpartner seines Sohnes. Die Geschäfte in Kornwestheim und Sindelfingen laufen gut. Und das neue, das dritte, das es in Gerlingen geben sollte?

Nach einigen Verzögerungen wird es Mitte des Jahres endlich so weit sein, dass es dort in den bisherigen Räumen der Kreissparkasse Ludwigsburg eröffnet werden kann.

Horst Brose wird im Februar 79 Jahre alt. Sich zum dritten Mal für den Gemeinderat aufstellen zu lassen – dazu gehört Entschlossenheit. Bei unserem Interview 2011 schien er es noch nicht im Sinn gehabt zu haben.

„Aber wenn man doch spürt, dass man fit genug ist, gebraucht wird und Erfahrungen und Kontakte mit der Zeit eher wichtiger werden! Und wenn einem die Bürger vertrauen!“

Erfahrungen. Vertrauen. Es sind Schlüsselbegriffe, wie ich meine.

Heiderose Hügler, Rektorin der Realschule, Heft 5/ 2012



Ich bin etwas unsicher bei der Anrede, ob Frau Hügler denn noch Hügler heißt. Wo sie doch im August letzten Jahres geheiratet hat. Sie lacht sofort in ihrer freundlichen, aufgeschlossenen

Art. „Das hätte zu viel Verwirrung gegeben, wenn ich plötzlich anders hieß!“ Und was gibt’s in „ihrer“ Schule an Neuem? – Nachdem die Realschule vor zwei Jahren fast überrannt worden sei von Schülern (Wegfall Grundschulempfehlung u.a.), hätten sich die Schülerzahlen nun normalisiert. Gut so!

Als etwas Neues hebt sie die Bildungspartnerschaft mit dem „Guldenhof“ hervor, die an der Schule alle Altersstufen erreicht. Frau Hessler und ihre Mitarbei-

terinnen kämen in die Klassen (für ausgewählte Themen, z.B. Diabetes), aber auch einzelne Klassen/Schülergruppen seien direkt im Guldenhof unterwegs – in Projekten oder mit Programmen, beispielsweise die Profilklassen mit ihren Darbietungen um die Weihnachtszeit. Auch für die Berufsorientierung (siehe Beitrag „Bildungsmesse“) greife diese Partnerschaft wirkungsvoll.

Alfred Fögen, Alt-OB von Ditzingen, Hefte 6,7,8/ 2012



Auf meine Frage, wie es ihm gehe, antwortet er so schnörkellos und ehrlich, wie er auch in den damaligen Interviews Auskunft gegeben hat: „Nicht so gut. Der

Rücken! Mehrere Therapien haben leider nicht angeschlagen. Nun muss ich den Stock nehmen, wenn ich raus will. Und es geht nur eine Viertelstunde. Das ist eine ziemliche Einschränkung.“

Aber im Gespräch ist schnell zu merken, dass er trotz der Schmerzen weiter regen Anteil nimmt an allem, was sich in Ditzingen, Hirschlanden und den übrigen Ortsteilen tut.

„Mit welchen Erwartungen sehen Sie den Kommunalwahlen entgegen?“ „Ich bin sehr gelassen! Ein paar mehr oder weniger Sitze hier oder da – es sind in den vielen Jahrzehnten Niveau und Bewusstsein für sachorientierte und erfolgreiche Kommunalpolitik gewachsen, die Stabilität ergeben!“ Er betont, dass sowohl die Ortschaftsräte wie auch der Gemeinderat und OB Makurath eine sehr klare, gute Arbeit leisten.

Ich frag noch danach, wie er die erwarteten Veränderungen und Konsequenzen sieht, die mit der Ansiedlung von Thales und der Umgestaltung sowie Neubebauung im Bahnhofsgelände verbunden sind. „Das ist alles zu begrüßen! Ditzingen ist schon lange kein idyllisches Dorf mehr, sondern eine moderne Kleinstadt mit vielen Facetten, die sich immer weiterentwickelt hat und auch weiterentwickeln muss! Da sind solche Entscheidungen vorwärtsweisend und folgerichtig!“

Ungefragt sagt er zum Abschluss: „Machen Sie weiter mit Ihrem Dijou! Ich lese es jedes Mal gern, finde die Beiträge interessant und die Gestaltung sehr gelungen. Kompliment!“

Danke!

Schöckingen im Glanz der Zeiten

Christa Fischer im Interview

mit dem Schöckinger Ortsvorsteher Michael Schmid



CF: Herr Schmid – die Titelanleihe an die hervorragende Ausstellung in Stuttgart („Im Glanz der Zaren“) ist vielleicht ein bisschen hochtrabend. Aber mit „Monarchie“, mit einem König zumindest haben die Jubiläumsfeierlichkeiten ab 29. März ja auch bei Ihnen zu tun...

Schmid: Und wie! Das Musical, das Pfarrer Hanßmann extra für unser Jubiläum geschrieben hat und in dem zahlreiche Akteure aus Schöckingen und anderen „Königreichen“ mitwirken werden, heißt schließlich „Der Kastanienkönig“.

CF: Was hat Schöckingen mit Kastanien und mit Königen zu tun?

Schmid: Kommen Sie und schauen Sie sich das Spektakel an! Die Kastanie ist für uns Schöckinger der klassische Treffpunkt im Ort. Und ein weiterer kleiner Hinweis soll sein: Wir hatten 2006 ja Besuch vom spanischen König...

CF: 80 Sänger, 30 Schauspieler und viele andere, die sich künstlerisch oder organisatorisch einbringen – wie nur ist es möglich, so viel Mitwirkungsbereitschaft im – verzeihen Sie! – kleinsten und ja wohl auch am dörflichsten geprägten Teilort der Stadt Ditzingen zu entfalten?

Schmid: Vielleicht ja gerade deshalb? Und die Aktivitäten für das Musical sind ja nur eine von mehreren Veranstaltungen, die während der Jubiläumsfeierlichkeiten laufen werden und Ideen und Engagement der gesamten Gemeinde herausfordern!

CF: Die Flyer mit dem weit gefächerten Programm entstehen gerade... Da bleibt mir nur, einige wenige Höhepunkte herauszugreifen: die Dorfmeile zum Beispiel. Von der Schlossstraße bis zur Waldstraße wird sich eine lebendige Ausstellung durch den Ort schlängeln, an der die unterschiedlichsten Gruppen und Gewerbe beteiligt sind.

1200 Jahre Geschichte entlang einer Schlingelinie... Und nicht nur Ortsgeschichte!

Schmid: Ja, das war bewusst vorgesehen in unserem Konzept! Die Schöckinger Ortsgeschichte eingebettet in die „große“ Geschichte. Eben auch der Blickwinkel, wie sich die keltische Ära, die Landwirtschaft, der Weinbau, der Buchdruck, die Verbreitung und Wirkung der Bibel und andere Entwicklungen in der Region dargestellt und eben auch in Schöckingen niedergeschlagen haben. Dass so viele Gruppen, Vereine und Handwerker mitmachen und sich entlang einer „Perlschnur“ durch unseren Ort hindurch so viel Glanz und Initiativen entfalten – das wird schon etwas ganz Besonderes werden! Natürlich wäre das alles so nicht möglich, wenn wir nicht durch die Stadt Ditzingen, durch das Hochdorfer Museum und viele andere Stellen und Einzelpersonen hervorragend unterstützt würden!

CF: Einen der vielen Höhepunkte des Schöckinger Jubiläumsjahres sollten Sie an dieser Stelle noch nennen.

Schmid: Auf unsere drei musikalischen Sommernächte im August kann man sich da schon freuen! Jede dieser Nächte findet mit ganz unterschiedlichen Musikrichtungen und Mitwirkenden statt. Allen gemeinsam soll lediglich sein, dass die künstlerischen und geselligen Angebote bei möglichst lauen Temperaturen genossen werden können.

CF: Sie fliegen übermorgen (19.1.) wie jedes Jahr für zwei Wochen nach Kenia. Vielleicht abschließend noch einen Satz dazu, warum Ihnen Kenia auch in so einem mit Terminen besonders vollgepackten Jahr wichtig ist?

Schmid: Gerade wenn man eine lange Strecke vor sich hat, ist rechtzeitiges Auftanken besonders wichtig!

CF: Guten Flug! Und danke für das Interview!



Familienunternehmen in der IV. Generation

ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!

365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplett Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet
von der Landesinnung
Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter
www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudestraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997

**Bestattungen
auf allen
Friedhöfen.**



Bauelemente aus Edelstahl, Aluminium und Glas

Balkon-Geländer · Innen-Geländer · Treppen · Tore · Überdachungen

**Der nächste Sommer
kommt bestimmt!**

**Endlich wieder
draußen sitzen und die
Sonne genießen:**

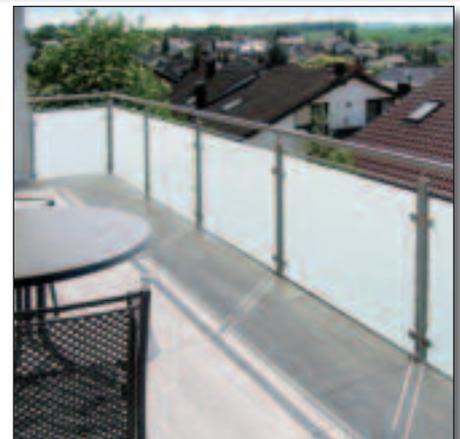
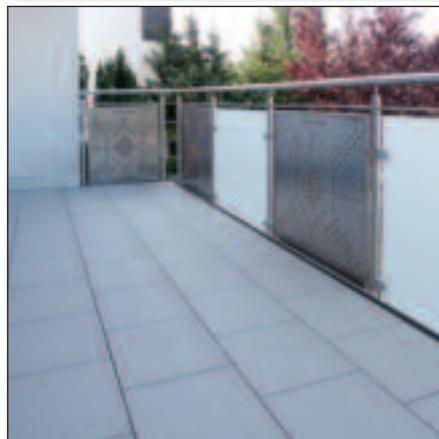
**Denken Sie schon jetzt
an Ihr neues Balkon-
geländer und die Sanie-
rung Ihrer Balkon- und
Terrassenflächen!**

**Wenn es um das Thema Bauelemente aus
Edelstahl, Aluminium und Glas geht, sind
wir genau die richtigen Ansprechpartner!**

Gemeinsam stehen wir für höchste Qualität und kundenorientiertes Arbeiten in den Bereichen Beratung, Planung, Herstellung und Montage. Tobias Schmid ist für kompetente Beratung und Planung, Markus Reiser für die Herstellung und Montage verantwortlich. Zusammen sind wir seit vielen Jahren ein eingespieltes und erfahrenes Team und haben eine Vielzahl der unterschiedlichsten Projekte realisiert.

**Unser Motto lautet:
„Ehrliche Handwerksarbeit
in bester Qualität zu fairen Preisen!“**

Profitieren auch Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Lassen Sie sich ausführlich beraten und planen Sie rechtzeitig, damit Sie den Sommer in vollen Zügen genießen können. Setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin vor Ort oder besuchen Sie unsere Ausstellung **nach telefonischer Vereinbarung**.



Während unserer Tätigkeit im Bereich Balkon- und Terrassen-Geländer stießen wir immer wieder auf sanierungsbedürftige Balkone und Terrassen, die vom Hausherrn instand gesetzt werden mussten. Das nahmen wir zum Anlass, uns für diesen Bereich einen weiteren erfahrenen Partner mit ins Boot zu holen, um unseren Kunden einen umfangreichen Service bieten zu können. Mit dem patentierten **ALDRAIN Drainage-System** haben wir nun ein **Gesamtkonzept für dauerhafte Sanierung** von Balkonen, Terrassen, Loggien, Garagendächern und Flachdächern aller Art. Planen Sie rechtzeitig und sprechen Sie uns an.

Tobias Schmid (rechts) mit seinem langjährigen Partner Markus Reiser (links) und unserem Kunden Herbert Linge aus Weissach.



**SCHMID &
DIGNASS**

BALKON- & TERRASSEN
SANIERUNG

BAUELEMENTE IN
**EDELSTAHL
GLAS · ALUMINIUM**

Büro: Mönshheim
Fichtenweg 4
71297 Mönshheim

Ausstellung:
Römerstraße 22
71296 Heimsheim
Industriegebiet
Egelsee

**Besuchen Sie unsere
Ausstellung in Heimsheim
nach telefonischer
Vereinbarung**

**Tel.: (0 70 44)
91 28 36**

www.schmid-dignass.de

ALDRAIN Balkon- und Terrassenabdichtungs-System

Hausbesitzer und Bauherren können aufatmen: Endlich gibt es eine dauerhafte Lösung für die Sanierung von Balkonen, Terrassen, Loggien, Garagen- und Flachdächern.



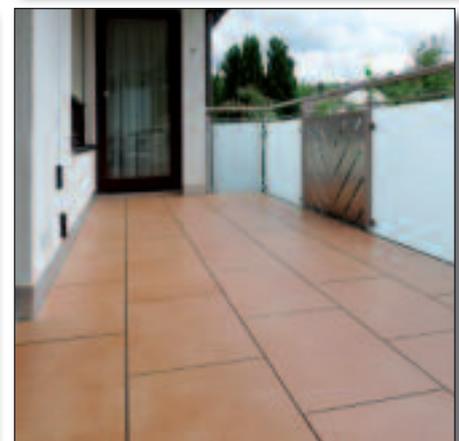
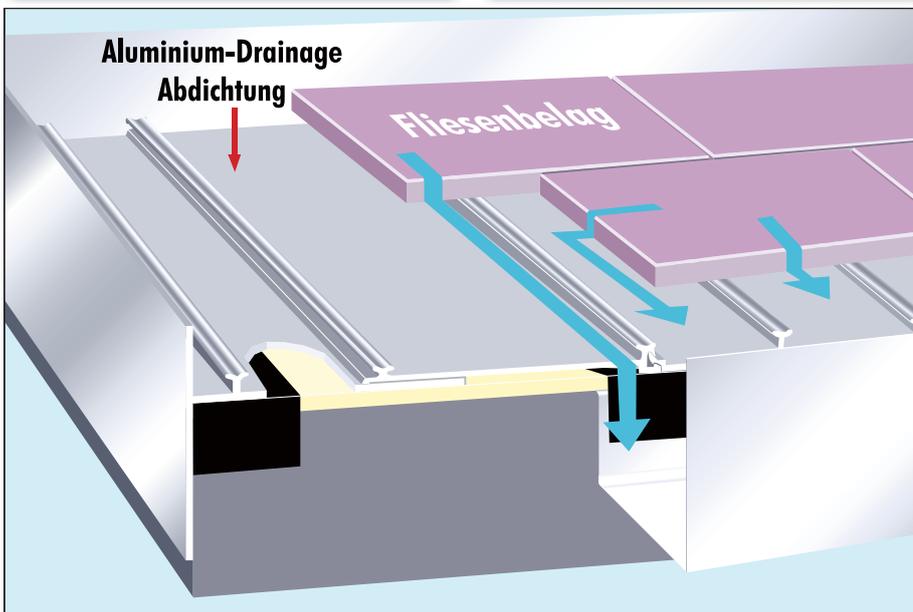
vorher: sichtbare Frostschäden mit Haarrissen in den Fliesen und Fugen



daraus resultierende Folgeschäden



nachher: perfekt saniertes Objekt mit ALDRAIN



Mit dem patentierten Aluminium-Drainage-System ALDRAIN bieten wir ein innovatives Konzept der Balkon- und Terrassenabdichtung an.

Erfahrene Bauexperten kennen genau die Schwachstellen, die einen Balkon meist nach 15 Jahren zum teuren Sanierungsfall machen. Der Erzfeind von Beton und Stein ist das Wasser. Darüber hinaus ist das Material großen Temperaturschwankungen ausgesetzt und muss hohe Belastungen aushalten. Die Dehnungsbewegungen führen zu Rissen, durch die das Wasser eindringen kann – die Sanierung ist dann nur noch eine Frage der Zeit.

Über 100.000 m² wurden in Deutschland bereits durch dieses System saniert. Das Erfolgsgeheimnis liegt im System-Aufbau. Wasserabführende Aluminium-Profile werden flächendeckend verlegt. Die Profile sind wasserdicht, frostsicher und rissüberdeckend,

Dehnungsschäden sind bei dieser Technik ausgeschlossen. Die Balkonplatte wird also quasi in Alu-Paneele eingepackt, die Feinsteinzeugfliesen werden dann mit Spezialkleber auf den Aldrain-Profilen befestigt und nicht verfugt. Dadurch kann einsickerndes Regenwasser über die Aluprofile abgeleitet werden und richtet keinen Schaden an. Für Bauherren erfreulich: das patentierte System bietet eine Lösung aus einer Hand; die Koordination verschiedener Handwerker ist nicht mehr nötig.

Die Vorteile:

- Wasserdicht und frostsicher
- Rissüberdeckend
- Dehnungsschäden ausgeschlossen
- Optimaler Wand- und Randabschluss
- Wasserabführung über stranggepresste Aluminiumprofile
- Geringes Gewicht & Aufbauhöhe
- Aufwendige Betonsanierung entfällt

ALDRAIN[®]

Aluminium-Drainage-System

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Heimsheim, Industriegebiet Egelsee, Römerstr. 22 nach telefonischer Vereinbarung unter

Tel.: (0 70 44) 91 28 36

Mobil: 0174-976 1045

info@schmid-dignass.de

www.schmid-dignass.de

Ob Komplett- oder Teil-sanierung, wir sind ihr kompetenter Partner, wenn es um Ihre Balkonsanierung geht!

**ALDRAIN-Aluminium-Balkon-Sanierungssystem
Edelstahl-Geländer**

Wir bilden aus zur/zum Einzelhandelskauffrau/ Einzelhandelskaufmann



Verschiedene Abteilungen mit über 30.000 Artikeln bieten ein breites Spektrum interessanter Tätigkeiten. Direkter Kontakt zu Kunden und vielseitiger Umgang mit unseren Produkten sind Merkmale dieses Berufes. Wer Freude hat, unsere Produkte zu präsentieren, und Interesse an kaufmännischen Grundlagen, ist hier genau richtig.



Wollen Sie auch dazugehören?
Schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

Interesse?
Wir freuen uns über einen Anruf!
Telefon (0 71 56) 17 06 40

